Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 14. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 83.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neue Anklagen wider H. M. Stanley.

Sein bloßer Name erfüllt die Eingeborenen mit Schauder.

New York, 14. April. Col. George W. Williams, ein Farbiger, unter dessen Leitung angeblich die Vermessungen der Kongo-Bahn vorgenommen wurden, und welcher lange im Kongostaate umhergereist und Beobachtungen daselbst angestellt, hat von Stanley Falls in Central-Afrika einen Brief an den König Leopold von Belgien geschrieben, in welchem er die Regierung des Kongo-Freistaates der scheußlichsten Grausamkeiten sowie Betrügereien anklagt. Col. Williams spricht in bitteren Worten über Stanleys Verwaltung und fälschliche (wie er sie nennt) Darstellung der Verhältnisse im Freistaate. Er sagt:

„Die Regierungsagenten Eurer Majestät haben das Congoland und die Congobahn misrepräsentirt. Des Gleichen beschuldige ich Herrn H. M. Stanley, Euer Majestät Chefagenten. Anstatt fruchtbar und produktionsfähig zu sein, ist das Land steril und gänzlich unproduktionsfähig. In vielen Gegenden des Landes können die Eingeborenen sich nicht von den Erzeugnissen der Pflanzenwelt nähren. Der Name Henry M. Stanley erfüllt, wo immer man ihn nennt, die einfachen Eingeborenen mit Schauder. Sie erinnern sich seiner gebrochenen Versprechungen, seiner lästerhaften Profanität, seines Jähzorns, seiner Faustschläge und seiner strengen und grausamen Maßnahmen, durch welche er sie aus ihrem Lande vertrieb. Als er das letzte Mal im Congostaate mit 500 Sansibar-Kriegern und 300 Begleitern auf dem Wege, Emin Pascha zu retten, erschien, flohen die Eingeborenen in wilder Hast vor ihm, sie glaubten, daß er sich nun auf einem gänzlichen Vernichtungszuge gegen sie befände."

Der Brief führt dann Vorgänge auf, welche, wenn sie sich als wahr herausstellen, die Regierung des Congostaates der Verachtung der gesammten civilisirten Welt preisgeben müssen. Es giebt, so sagt Col. Williams, im Congostaate ein Gesetz für die Weißen und ein anderes für die Schwarzen. Ueber die Sittenlosigkeit im Congostaate schreibt Col. Williams Folgendes:

„Frauen werden im Kongostaate zu unmoralischen Zwecken importirt. Zwei Methoden werden hierbei in Anwendung gebracht, nämlich: Schwarze werden nach der portugiesischen Küste gesandt, wo sie diese Frauen als Maitressen der Weißen engagiren; die andere Methode ist: Man macht die eingeborenen Frauen zu Gefangenen und verurtheilt sie wegen irgend eines imaginären Verbrechens zu siebenjähriger Knechtschaft. Der Staat miethet dann diese Frauen zum höchsten Angebote aus; die Offiziere haben den Vorrang, dann kommen die Untergebenen."

Herr Stanley erklärte, als man ihm gestern im Plaza-Hotel eine Copie dieses Briefes vorlegte, denselben für eine niederträchtige Verleumdung. „Der Brief", so sagt der große Afrikaforscher, „wurde mir bereits, ehe ich nach diesem Lande abreiste, in England gezeigt; Williams ist ein Verleumder der schlimmsten Sorte, und ich gab bereits damals einem Freunde des Königs Leopold den Rath, diesen davor zu warnen, irgend etwas mit jenem Williams zu thun zu haben."

137 Stück Vieh verbrannt.

Pittsburg, Pa., 14. April. Stallungen, welche etwa drei Acres umfaßten, und in diesen einhundertundsiebenunddreißig Stück Vieh verbrannten heute Morgen in den East Liberty-Viehhöfen. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. Der Verlust wird $22,000 nicht übersteigen. $15,000 davon fallen auf die Stallungen. Das Vieh wurde wild und stürzte sich in die Flammen.

Bluthat eines Bannock-Indianers.

Blackfoot, Idaho, 14. April. Ein Bannock-Indianer von der Fort Hill-Reservation betrat gestern das Lager von Einwanderern am Blackfootflusse, eine Meile von hier entfernt gelegen, und erschoß zwei Männer, welche mit der Zubereitung ihrer Mahlzeit beschäftigt waren und am Lagerfeuer saßen. Der Mörder eilte dann auf die Reservation zurück und erschoß sich. Man vermuthet, daß er wahnsinnig war.

Verurtheilt, erschossen zu werden.

St. Paul, Tex., 14. April. J. C. Clayton, jener amerikanische Eisenbahnbedienstete, welcher der Betheiligung an der Ermordung S. H. Cavatts am 2. April 1890 angeklagt ist, wurde gestern im Distriktgerichte in Juarez, Mexico, zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Claytons Anwalt hat Berufung gegen das Urtheil beim Obergerichte von Chihuahua eingelegt.

Dürfen ihre Todten nicht am Sonntag bestatten.

Philadelphia, Pa., 14. April. Erzbischof Ryan hat einen Befehl erlassen, gemäß welchem es in Zukunft Katholiken nicht gestattet ist, ihre Verwandten oder Freunde am Sonntag zu beerdigen.

Bankerott.

New York, 14. April. Die Wollwaarenfirma Schoff Fairchild & Co, von No. 41 Worth Str. hat fallirt. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa $200,000 geschätzt.

Angekommene Dampfer.

New York: „Arizona" von Liverpool, „Eider" von Bremen.
Moville: „Devonia" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 14. April. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Regen, nordwestliche Winde und bedeutend kälter am Mittwoch.

Gräßliches Bahnunglück in Nord Carolina.

Fünf Farbige augenblicklich getödtet.

Washeville, N. C., 14. April. Ein Frachtzug rannte gestern Nachmittag auf der Asheville & Spartanburg-Bahn zwischen Tyron County und Melrose mit einem Arbeitszuge zusammen. Fünf farbige Bahnarbeiter wurden getödtet und mehrere andere verletzt.

Ausland.

Mannigfacher Segen des McKinley'schen Gesetzes.

Deutschlands Ausfuhr enorm abgenommen.

Berlin, 14. April. Der Bericht des hiesigen Consulats der Ver. Staaten ergiebt, daß die Ausfuhr von Norddeutschland nach den Ver. Staaten im ersten Viertel des Jahres 1891 um $2,439,865 im Vergleiche zur gleichen Periode im letzten Jahre abgenommen hat.

London, 14. April. Einen eigenartigen Beweis für die weitreichenden Wirkungen des McKinley'schen Gesetzes liefert die Thatsache, daß die Verwaltung des Postamtes von Lancashire sich über die Flauheit des Geschäfts im Distrikte beschwert. Sie schreibt die Abnahme in der Correspondenz der Abnahme im amerikanischen Exporthandel zu. Viertausend Webeschiffe sind allein in Burnley unthätig. Sachverständige prophezeien jedoch einen Wiederaufschwung im Handel.

Sheffield, 14. April. Die Angestellten der Westenholm'schen Messerwaarenfabrik haben in Folge einer Lohnherabsetzung von fünf Prozent die Arbeit eingestellt. Schuld an der Lohnherabsetzung ist der in Folge des neuen Tarifgesetzes eingetretene Abfall des amerikanischen Handels.

Wilhelm wird ein Machtwort sprechen.

Berlin, 14. April. Zar Alexander hat wieder einmal seine kleinliche Eifersucht auf Alle, welche nicht russischen Blutes sind, bewiesen, indem er der Großfürstin Vladimir, einer der schönsten Frauen des russischen Reiches und Gemahlin seines ältesten Bruders, verbot, in Zukunft sich neben dem Großfürsten bei den Paraden zu zeigen. Die Großfürstin, eine geborene Prinzessin von Mecklenburg, sträubt sich entschieden gegen die Versuche, sie zur orthodoxen russischen Kirche zu bekehren, und hierin liegt eben der Grund für den Groll des Zaren wider sie, außerdem heißt es, daß die Zarina auf den Einfluß ihrer Schwägerin eifersüchtig ist. Es verlautet hier, daß Kaiser Wilhelm demnächst ein Machtwort gegen die nichtswürdige Behandlung deutscher, mit der kaiserlichen Familie verwandter Prinzessinnen einlegen wird, deren russische Gatten, mit wenigen Ausnahmen, entweder brutale Scheusale oder Verrückte sind.

Arbeiterunruhen in Saarlouis befürchtet.

Berlin, 14. April. Truppen sind von Trier nach Saarlouis geschickt worden, da dort unter den Arbeitern der Eisengruben große Aufregung herrscht. Eine Anzahl Arbeiter, welche wegen ihrer Sympathie mit den Sozialisten entlassen worden war, durchzog gestern die Straßen der Stadt, ohne daß es indessen zu irgend welchen Ausschreitungen gekommen wäre. Die Beamten der Gruben haben nun den entlassenen Arbeitern befohlen, die bisher innegehabten und der Grubengesellschaft gehörigen Wohnungen zu räumen, und man fürchtet, daß es in Folge dessen bei dem Versuche, die Arbeiterfamilien gewaltsam aus ihren Wohnungen zu treiben, zu Ruhestörungen kommen wird. Die Lage der entlassenen Arbeiter ist trostlos genug, vielen der Familien fehlt es sogar an Lebensmitteln.

Seine Manie für „jüngere" Leute.

Berlin, 14. April. In den Marinekreisen ist man über die Aussicht, daß demnächst Admiral von der Goltz und andere hervorragende Marineoffiziere zum Rücktritt aufgefordert und ihre Plätze, dem Programm des Kaisers gemäß, von jüngeren Leuten ausgefüllt werden sollen, ziemlich beunruhigt. Die Offiziere, deren bevorstehender Rücktritt gegenwärtig in den Militär- und Marinekreisen das Gesprächsthema bildet, gehören zu den Fähigsten der deutschen Flotte.

Betrunkene Rekruten verursachen einen Aufruhr.

Trier, 14. April. Eine Anzahl Rekruten ließ sich gestern auf eine Saustour ein, welche sehr bedenkliche Folgen nach sich zog. Mehrere Bürger, welche sich das lärmende Gebahren der Soldaten nicht gefallen lassen wollten, wurden von den Betrunkenen angegriffen und mißhandelt. Fensterscheiben wurden zertrümmert und ein Schankwirth Namens Scholz so übel zugerichtet, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Die Polizei war nicht im Stande, die Ruhe wieder herzustellen, und erst dem Militär gelang es, Herr der Betrunkenen zu werden und sie festzunehmen.

Will Hungers sterben.

Dresden, 14. April. Zu Dippoldswalde wurde kürzlich ein Mädchen Namens Schmiedel von religiösem Wahnsinn befallen und bestand darauf, zur Buße für ihre Sünden Hungers zu sterben. Fünf Tage lang nahm sie keinen Bissen zu sich, als sie dann zu schwach war, Widerstand zu leisten, flößte man ihr gewaltsam Nahrung ein. Trotz alledem erklärt sie, sich dennoch selbst opfern zu wollen.

Aufruhr in Bradford, England.

Ausständige Spinner im Kampf mit Polizei und Militär.

London, 14. April. Zehntausend ausständige Spinner versuchten gestern, in Bradford eine öffentliche Versammlung abzuhalten und standen erst nach verzweifeltem Kampf mit der Polizei und dem Militär von ihrem Vorhaben ab.

Auf den Straßen herrschte während der Nachmittagsstunden fieberhafte Aufregung. Um sechs Uhr schwoll die Menge in's Ungeheure an. Die Versuche der Polizei, sie zu zerstreuen, erwiesen sich als fruchtlos. Ein Hagel von Steinen empfing die Blauröcke, doch wurde keiner derselben erheblich verletzt. Das Zuhilferuferufen des Militärs gab das Signal zu einem regelrechten Aufruhr. Fenster wurden zertrümmert, Lampen ausgelöscht, und mit gewaltigem Ansturm versuchte die Menge, die Reihen der Polizisten zu durchbrechen und sich des Versammlungsortes zu bemächtigen. Der Versuch schlug fehl. Um 9 Uhr Abends, als noch immer aus allen Richtungen Steine auf die Polizisten geschleudert wurden, erschien Militär auf der Stätte des Tumultes.

Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Viele der Verhafteten wiesen Wunden von Steinwürfen und den Knüppeln der Polizisten auf; mehrere Polizisten waren gleichfalls verwundet. Erst dem wiederholten Vordringen der Truppen gelang es, die Menge zurückzudrängen. Der Detektiv Martingale erhielt sechs Schnittwunden, sein Pferd wurde unter ihm erstochen.

Die öffentliche Meinung ist mit Bezug auf den Vorfall getheilt. Die Bürger geben zu, daß der Marktplatz ein gefährlicher Ort für öffentliche Versammlungen ist, halten aber trotzdem das Vorgehen der Behörden für ungerechtfertigt.

Heute Morgen versammelten sich die Ausständigen abermals und zogen nach dem Marktplatze, von welchem sie gestern nach so verzweifelter Gegenwehr vertrieben wurden. Die Leute sind anscheinend entschlossen, ihren Willen, den Behörden zum Trotz durchsetzen und hier eine Versammlung abhalten zu wollen. Bisher ist es noch zu keinen Ausschreitungen gekommen, doch ist eine Wiederholung der gestrigen Scenen nicht ausgeschlossen, im Falle die Behörden auf ihrem Vorhaben, den Leuten den Marktplatz nicht als Versammlungsort zu gestatten, bestehen sollten.

Die Grippe.

Paris, 14. April. Die Grippe ist wiederum hier aufgetreten. Bisher sind nur wenige Fälle der Seuche gemeldet worden, doch fürchtet man eine Wiederholung ihres Wüthens vom letzten Jahre.

London, 14. April. Allem Anscheine nach wird die Grippe abermals in ganz England epidemisch auftreten. In ganz Schottland ist sie bereits wieder erschienen. In Hull hat sich die Sterblichkeit während der letzten zwei Wochen verdoppelt, ein Umstand, welchen man dem Wüthen der Grippe daselbst zuschreibt. Im ganzen Driffield-Distrikte herrscht die Seuche mehr oder weniger. Die Geschäfte stocken. Die Sterbefälle nehmen in erschreckender Weise zu. In Birmingham, wo die Seuche in schwächerer Form aufgetreten ist, leidet eine große Anzahl Personen an ihr, das Gleiche ist in Lincolnshire und anderen Grafschaften der Fall. Auch hier sind bereits mehrere Fälle von Grippe gemeldet worden, doch hat die Krankheit soweit noch keinen epidemischen Charakter hier angenommen.

Lübecks loyale Bürger.

Lübeck, 14. April. Die Bürger dieser Stadt beabsichtigen ein Denkmal zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers hier zu errichten. Sie sind enthusiastisch über das Wohlwollen, welches Seine Majestät dieser Stadt in seinen Bemerkungen bewiesen hat. Die zur Zeit des kaiserlichen Besuches verhafteten Sozialisten sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Sozialistische Literatur in der Marine.

Kiel, 14. April. Ein Marinesoldat, welcher auf dem Versuche, zu desertiren, ertappt und verhaftet wurde, hat eingestanden, daß er durch das Lesen sozialistischer Schriften zu seinem Fluchtplan verleitet wurde. Er erklärt, daß in der ganzen Marine haufenweise sozialistische Literatur Verbreitung findet. Die Angelegenheit wird eingehendst untersucht werden, um festzustellen, wie weit das Uebel in der That schon vorgeschritten ist.

General Roca zurückgetreten.

Buenos Ayres, 14. April. Der Minister des Innern, General Roca, hat resignirt.

Tagesereignisse.

— Während eine Anzahl junger Leute sich gestern auf einer Bootfahrt von St. Louis nach East St. Louis befand, schlug das Boot plötzlich um, und fünf der Insassen ertranken.

— Zwischen Worcester und Cobskill in New York rannte gestern ein Schnellzug der D. & H. Bahn in einen Arbeiterzug und zertrümmerte diesen. In einem der Wagen befanden sich fünf italienische Arbeiter. Zwei derselben wurden augenblicklich getödtet, während die anderen drei in den in Brand gerathenen Trümmern elendiglich verbrannten.

— Das ehemalige Congreßmitglied General Francis H. Spinola ist gestern im Alter von 70 Jahren in Washington gestorben.

Ein nettes Früchtchen.

Während des großen Feuers am Sonntag wurde der in seinem Wagen die Madison Str. entlang fahrende Wm. Schlan von 171 Liberty Str. von dem 14jährigen Jos. Carroll mit einem Backstein ohne alle Veranlassung dermaßen in den Rücken geworfen, daß er besinnungslos zusammenbrach. Der Junge wurde verhaftet und es bedurfte der ganzen Anstrengung des Polizisten, ihn nach der Desplaines Str.-Station zu bringen. Vor Richter White hatte der Schlingel die Frechheit, sich auf sein bisheriges gutes Betragen zu berufen und bat, seine Mutter holen zu lassen, damit sie seine Aussagen bestätigen könne. Seine Mutter erschien auch und erzählte dem Richter, daß ihr Sprößling bereits 12 Termine im Arbeitshaus abgesessen habe, daß er der größte Lump und Herumtreiber der Westseite sei und nur dann keine schlimmen Streiche anstelle, wenn er sich in sicherem Gewahrsam befinde.

Der Richter schickte den hoffnungsvollen Knaben auf 15 Wochen ins Arbeitshaus.

Keine bevorzugten Gläubiger.

Das Appellationsgericht hat gestern die bekannte Berufung des Advokaten Mayer gegen die Entscheidung des Richter Scales in der Kean'schen Concurs-Angelegenheit abgewiesen. Demnach ist nunmehr endgültig bestimmt, daß die Gläubiger des verkrachten Bankiers, welche noch dreißig Tage vor dem Concurse Einzahlungen geleistet haben, keinerlei Bevorzugung zu beanspruchen haben.

Nachdem dieses Hinderniß gehoben, reichte Rechtsanwalt Baldwin, Namens des Massenverwalters, das Gläubigerverzeichniß ein. Dasselbe umfaßt 1600 Namen mit einer Gesammtforderung von $540,000.

Hempstead obenauf.

Die Wahlcommissäre beendeten heute Mittag die Zählung der in der zehnten Ward abgegebenen Stimmen. Hempstead Washburne gewann dabei 100 Stimmen, welche ursprünglich irrthümlicher Weise seinen Mitkandidaten zu Gut geschrieben waren.

Kurz und Neu.

* Richter Baker schickte heute folgende Spitzbuben in das Zuchthaus: John Ryan wegen Einbruchs, 5 Jahre; Edward Wilbains, Fälschung, 3 Jahre; und Louis Ahrens, Einbruch, 2 Jahre.

* Richter Bradwell sandte heute Morgen zwei jugendliche Taschendiebe, Namens Fred. Pens und David Bernstein, welche am Sonntag Abend in dem Gedränge bei dem großen Brande ihrem gemeingefährlichen Berufe obgelegen hatten, auf je sechs Monate in's Arbeitshaus.

* Der Zimmermann Harris, welcher, wie wir an anderer Stelle berichtet, sich gegen die beiden Liebhaber seiner Töchter Frank und Andrew Lee zwei Haftbefehle verschafft, hat dieselben heute Vormittag wieder zurückgezogen und sich mit den jungen Leuten gütig geeinigt.

* Die Firma Griffin & Dwight übersandte gestern dem Feuermarschall Sweenie einen Check auf $100, als Anerkennung für die vortrefflichen Dienste, welche die Feuerwehr am Sonntag Abend bei der Rettung des Heumarkt-Theaters geleistet hatte. Der Betrag wurde dem Pensionsfond überwiesen.

* Der No. 2265 N. Clark Str. wohnhafte Arbeiter Fred Meyer fand gestern Abend an der Ecke von Bacon Str., nahe Leland Ave., in Ravenswood, den etwa vier Monate alten Foetus eines Kindes in Papier eingewickelt. Derselbe hatte dem Anschein nach bereits 24 Stunden dort gelegen, ohne daß die Polizei indessen ausfindig zu machen vermocht hätte, woher er gekommen.

* Polizeichef Marsh ist bedenklich erkrankt und muß das Bett hüten. Sein Sekretär Capt. Brennan liegt ebenfalls und zwar an der Lungenentzündung darnieder.

— Die Kunst- und Gewerbe-Vereine von Oesterreich-Ungarn haben einen Bericht an den Minister von Bakquehm eingereicht, in welchem sie darlegen, daß sie die Einladung der Ver. Staaten zur Beschickung der Weltausstellung in Chicago anzunehmen wünschen. Am Schlusse des Berichtes sprechen sie den Wunsch um Aufhebung oder Milderung des McKinley'schen Gesetzes aus.

— In Berlin heißt es, Zar Alexander, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph werden im Herbste in Wien zusammentreffen.

— In St. Augustine, Fla., starb gestern der Bischof Gilmour. Die Leiche wird nach Cleveland, O., übergeführt werden.

— Wie man aus Washington meldet, hat Staatssekretär Blaine die Antwort auf die letzte Note des italienischen Premierministers Rudini noch nicht abgesandt.

— Präsident Harrison hat gestern die Resignation des Bundesschatzmeisters Huston definitiv angenommen und den Herrn E. H. Nebecker von Indiana zu dessen Nachfolger ernannt.

— Herr W. J. Edbrooke, ein früherer Baudirektor der Stadt Chicago ist an Stelle Windrims zum Oberbaumeister des Bundesschatzamtes ernannt worden.

Bedenkliche Explosion.

Unterirdische Gasansammlungen die Ursache.

Glücklicherweise keine Menschenopfer zu beklagen.

Gestern Abend um 5 Uhr fand in der Washington Str., in der Nähe des Rathhauses, eine umfangreiche, unterirdische Explosion statt. Vier Mannlochdeckel, in der genannten Straße, an der Ecke der La Salle Str., und vor dem Handelskammergebäude, wurden mit furchtbarer Gewalt, einer sogar bis zu einer Höhe von 60 Fuß, in die Luft geschleudert, und es ist nahezu ein Wunder zu nennen, daß bei dem starken Verkehr, der gerade zu der kritischen Zeit die Straßen durchwogte, der Katastrophe keine Menschenleben zum Opfer gefallen, ja nicht einmal Verletzungen vorgekommen sind.

Die Polizei hatte die denkbar größte Mühe, die gefährdeten Straßen abzusperren; der Fuhrwerkverkehr war selbstverständlich für längere Zeit vollständig lahm gelegt, und es dauerte Stunden lang, bis die allgemeine Aufregung wieder dem gewohnten Treiben Platz gemacht hatte.

Der Director der „Arc Light & Power Co.", Dr. Wilmerding erklärte, daß seiner Ansicht nach, die in den unterirdischen Canälen angesammelten Gasmengen jedenfalls wieder, wie auch bei der letzten Explosion an der Wabash Ave. durch einen leichtsinnigen Arbeiter vermittelst offenen Lichtes entzündet worden waren. Die Annahme, daß die Gase durch die electrische Leitung entzündet seien, setze nothwendiger Weise den Bruch eines Drathes voraus, daß aber ein solcher nicht stattgefunden haben könne, erhelle aus dem Umstande, daß sämmtliche elektrische Lampen später ordnungsmäßig functionirten.

Ferner wies Herr Wilmerding auf die zwar nicht allgemein bekannte, aber feststehende Thatsache hin, daß nicht weniger als dreißig Procent des ganzen fabricirten Gases durch fehlerhafte Gasröhren-Leitungen verloren gingen. Diese ungeheure Menge sammele sich eben, zum bei weitem größten Theile in den unterirdischen Canälen und „Mannlöchern" an und bilde da eine immense Gefahr für Leib und Leben der Straßenpassanten. Häufig seien die Gase derart angesammelt, daß die Arbeiter eine halbe Stunde warten müssen, ehe sie ohne Gefahr für ihre Gesundheit in die Schachte einsteigen können. Das einzige Mittel, das er, Herr Wilmerding, anwenden könne, um Unglücksfälle zu verhüten, sei fleißige Ventilation.

Vorerst werde dieselbe durch häufiges Oeffnen der Mannlochdeckel bewirkt, in Bälde hoffe er jedoch die ganzen Leitungen mit durchbrochenen Deckeln zu versehen, welche eine noch größere Sicherheit gewähren würden. Die Versuche mit diesen hätten bereits begonnen und schienen gute Resulate zu ergeben.

Ungetreuer Verkäufer.

Die Ellenwaaren-Firma F. Möller & Co., 893 Milwaukee Ave., engagirte vor Kurzem einen intelligent aussehenden jungen Mann Namens Ludwig Mohr, alias Timm, als Verkäufer, der sich denn auch bald die ganze Zufriedenheit seiner Arbeitgeber erwarb.

Vor einigen Tagen erschien Mohr jedoch nicht im Laden und Nachforschungen ergaben, daß derselbe auch sein Kosthaus heimlich verlassen hatte. Ein von ihm in seiner Wohnung zurückgelassener Handkoffer wurde jetzt geöffnet und seidene Tücher im Werthe von $11, die Möller sofort als sein Eigenthum erkannte, gefunden. Ob der ungetreue Clerk, der gestern verhaftet wurde, noch weitere Sachen gestohlen hat, ließ sich nicht feststellen. Richter La Buy verwies den Beschuldigten heute Vormittag unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht.

Vorläufig unschädlich.

Richter Kersten bestrafte heute Vormittag den jungen Henry Davis, welcher mit seinen Eltern im Hause der Frau Käthe Dettlof von No. 56 Rees Str. lebt, wegen gröblich unordentlichen Betragens um $25, alias 53 Tage Bridewell. Davis war gestern Abend betrunken nach Hause gekommen und hatte in diesem Zustande nicht nur Frau Dettlof selber ohne die geringste Veranlassung mit den denkbar gemeinsten Schimpfworten belegt, sondern war auch seiner 16jährigen Schwester mit einem mächtigen Taschenmesser zu Leibe gegangen.

Vermuthlich seinen Eltern geraubt

Am Donnerstag, den 2. April verließ der 10jährige Sohn der Anderson'schen Eheleute, die No. 36 Temple Place wohnten, jetzt aber nach 338 West Ohio Str. verzogen sind, sein Heim und ist seither nicht wiedergesehen worden. Die Eltern fürchten, daß ihr Sohn entführt wurde und gegen seinen Willen irgendwo festgehalten wird.

Der Junge ist groß für sein Alter, hat dunkle Haare und blaue Augen und war mit einem hellblauen Anzug bekleidet.

Allzu hitzig.

Chas. Gußmann wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um $3 gestraft und außerdem auch noch unter $300 Friedensbürgschaft gestellt, weil er seinen Nachbarn, den No. 83 Ewing Str. wohnhaften Christ. Rindel thätlich angegriffen hatte. Ein Familienzwist liegt der Geschichte zu Grunde.

Eine grausame Künstlerin.

Maggie Mitchell und ihre Gesellschafterin.

Die bekannte Schauspielerin Maggie Mitchell muß, wenn die Angaben ihrer Gesellschafterin Maria Krampe aus Philadelphia auf Wahrheit beruhen sollten, eine überaus grausame Dame sein. Das junge Mädchen übernahm vor einigen Wochen gegen einen Wochengehalt von sechs Dollars die Verpflichtung, der „Künstlerin" die Dienste einer Kammerzofe, Gesellschafterin und Lehrerin der deutschen Sprache zu leisten.

Nun klagt die Aermste, daß sie aus „Little Fanchons" kleinen Händchen bis dato nie Geld, wohl aber Knüffe und Püffe in Menge erhalten habe. Schließlich sei sie in Burlington erkrankt und von der herzlosen Komödiantin ohne einen Cent Geld im Stiche gelassen worden. Mildherzige Eisenbahnleute haben sie bis hierher mitgenommen und jetzt muß sie die Hilfe der Behörden oder die Güte wohlthätiger Menschen in Anspruch nehmen, um die Mittel zu ihrer Reise in die Heimath zu erhalten.

Der Brand an der W. Madison Str.

Gestern wurde mit dem Niederreißen der geborstenen Mauern, welche der große Brand am Sonntag stehen gelassen hatte, begonnen und an der Stelle, an welchem sich noch vor Kurzem die stattlichen Bauten erhoben, liegt jetzt ein wüstes Trümmerfeld da. Der Verlust des Möbelhändlers John M. Smyth ist bei Weitem nicht so groß, als man gestern allgemein annahm. Erstlich blieb das Kassengewölbe unversehrt und in demselben wurden ein beträchtlicher Betrag von Baargeld, sowie die Geschäftsbücher unversehrt gefunden. Smyth selbst schätzt seinen Gesammtverlust auf etwa $550,000, und hiervon sind $332,250 durch Versicherung gedeckt. Der Geschäftsbetrieb soll nur eine möglichst kurze Unterbrechung erleiden und vorerst wird die Firma in dem Gebäude 134 bis 138 W. Madison Str. Unterkunft finden.

Die Dime-Museum-Besitzer Kohl & Middleton hoffen ebenfalls, in 8 bis 14 Tagen wieder ihre Vorstellungen aufnehmen zu können.

Die Entstehungsursache des Feuers konnte bisher noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden; Augenzeugen behaupten indeß, daß dasselbe in einem Schuppen hinter dem Hause des Herrn Smyth ausgebrochen sei.

Junge Spitzbuben.

Der 14jährige Joseph Fait, der bereits auf einen längeren Aufenthalt in der Bridewell zurückblickt, brach heute früh gegen 1 Uhr in die No. 555 Rockwell Str. belegene Wirthschaft des Oscar Wilke ein, stahl zwei goldene Uhren und Ketten und eine werthvolle Münzsammlung, die unter Anderem 20 Goldstücke, 55 seltene Silberdollars und mehrere Hundert kleinere Silber- und Kupfermünzen enthielt. Herr Wilke, der durch das von dem jugendlichen Einbrecher verursachte Geräusch aus dem Schlaf gestört wurde, setzte dem Diebe sofort nach und es gelang ihm, das geraubte Gut, mit Ausnahme von zwölf der Goldstücke, wiederzuerlangen. Der Junge wurde verhaftet, bekannte sich schuldig und wurde heute von Richter La Buy unter $1200 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen.

In der Nacht des Irrsinns.

Der Maschinist John Thatard bestieg gestern in einem Wahnsinnsanfalle an der 39. Str. und Cottage Grove Ave. einen Straßenbahnwagen und zwang dessen Insassen, indem er sie mit einem schweren Spannagel bedrohte, auszusteigen. Er erklärte dabei, den Wagen für den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit Beschlag belegen zu müssen. Man entfernte den Unglücklichen mit Gewalt und brachte ihn nach seiner Wohnung, 4501 Dearborn Str.

Eugene C. Darley, ebenfalls Maschinist, von 232 S. Halsted Str., stellte sich gestern auf der Polizeistation der „Armory" ein und erklärte, bei einem auf Mayor Cregier verübten Attentate zugegen gewesen zu sein. Der Mann hat augenscheinlich durch übermäßigen Schnapsgenuß den Verstand verloren. Er wurde in Schutzhaft genommen.

Geständiger Postmarder.

Ein Postmarder, der seit längerer Zeit in Peoria sein schändliches Wesen trieb, Namens Chas. S. Hartwick, wurde am Samstag verhaftet. Er gestand seine Schuld ein und behauptete, daß die Mahnungen seiner Gläubiger ihn zum Diebstahl getrieben hätten. Hartwick war seit etwa zwei Jahren Briefträger und in seinem Besitz fand man zur Zeit der Verhaftung 37 gestohlene Briefe.

Die auf solches Verbrechen stehende Strafe ist fünf Jahre Zuchthaus.

Ueberfahren.

Der No. 464 W. Monroe Str. wohnhafte Chas. Snell, ein junger Geschäftsmann, wurde gestern Abend kurz vor Mitternacht unter dem Desplaines Str.-Viadukt von einem Zuge der Milwaukee & St. Paul Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Sein Kopf wurde vollständig vom Rumpfe getrennt.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Der Brandstiftung beschuldigt.

Minnie Spaulding und fünf andere Personen verhaftet.

Das Feuer noch rechtzeitig entdeckt.

Frau Minnie Spaulding, alias Graves, die vor Kurzem mit der sensationellen Anklage gegen ihren sogenannten Gatten C. Perry Byam, den sie, nebenbei bemerkt, für den „größten Schwindler des ganzen Landes" erklärte, viel Staub aufwirbelte, wurde gestern unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

Nachdem sich die Genannte von den gefährlichen Landschwindeleien hatte zurückziehen müssen, gründete sie im Hause 178 W. Madison Str. eine Kostwirthschaft, in welcher hauptsächlich Dirnen und Zuhälter Quartier nahmen. Gestern Morgen kündigte sie ihren sämmtlichen Miethern an, daß sie sofort ihre Zimmer zu räumen hätten, ließ die werthvollen Mobilien fortschaffen und bereitete dann mit der Routine eines alten Brandstifters eine umfangreiche Feuersbrunst vor. Die Wandschränke wurden mit Papier und sonstigen brennbaren Materialien gefüllte und dann, sowie auch die Teppiche, gründlich mit Petroleum getränkt und angezündet. Glücklicher Weise wurde der Brand vom Polizeilieutnant Wheeler rechtzeitig entdeckt und gelöscht, bevor er größere Dimensionen hatte annehmen können. Ein Gelingen des Schurkenstreiches hätte ein immenses Feuer im Gefolge haben können. Mit Frau Spaulding wurden, als der Theilnahme bezw. Mitwisserschaft an dem Verbrechen dringend verdächtig Ella Stanley, Eliza McKinley, William Walsh, Thomas Johnson und Edward Cody verhaftet.

Eine schwere Beschuldigung.

Frau Wiedemann erhält keinen Haftbefehl.

Die No. 31 Cleveland Ave. wohnhafte Hebamme Frau Wiedemann versuchte es vergeblich, gegen ihre Schwiegertochter Barbara Krohn von No. 676 Larrabee Str. beim Richter Kersten einen Haftbefehl zu erlangen. Frau Wiedemann behauptet, dieselbe in Verdacht zu haben, ihrem ihr erst am 1. Januar angetrauten Gatten, der neuerdings in auffallender Weise zu kränkeln angefangen, Gift gegeben zu haben. Richter Kersten indessen weigerte sich, der sehr aufgeregten Frau auf so vage Verdachtsgründe hin den gewünschten Verhaftsbefehl auszustellen. Das Krohn'sche Ehepaar betreibt in der vorgenannten Nummer in der Larrabee Str. ein „Candy"-Geschäft.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Abenteuer zweier Italiener.

George C. Ruddy von No. 30 Crosby Str. beschuldigte heute Vormittag die beiden Italiener Joseph Banuelita und Frank Ramagnano ihn gestern Abend zwischen zehn und elf Uhr in der Nähe seiner Wohnung mit einem Todtschläger niedergeschlagen und auf ihn geschossen zu haben. Die Italiener, welche gleich darauf verhaftet wurden, entgegneten zu ihrer Vertheidigung, daß Ruddy zusammen mit acht oder neun anderen jungen Leuten ihnen mehrere Blocks weit ohne jede Veranlassung und unter dem Ausstoßen der gefährlichsten Drohungen gefolgt sei, so daß sie geglaubt hätten, es solle ihnen an's Leben gehen. Richter Kersten acceptirte diese Version und sprach die Angeklagten frei.

Mit seiner Klage abgewiesen.

Der No. 174 Ontario Str. wohnhafte Hermann Rose beschuldigte heute Vormittag den Julius Dietrich ihm eine Zimmereinrichtung ausgespannt zu haben. Dietrich wohnte bei dem Rose und nahm bei seinem kürzlich erfolgten Umzuge die ihm von jenem zu einstweiligem Gebrauch überlassenen Sachen mit. Da der Kläger indessen auf eine diesbezügliche Frage des Richters zugeben mußte, daß er sein Eigenthum niemals zurückgefordert habe, so sprach der Letztere den Angeklagten frei.

Griff zum Rattengift.

Der Wirth Frank Leghner von 218 W. 20. Str. versuchte gestern Abend Selbstmord zu begehen, indem er Rattengift in ein Glas schüttete, letzteres mit Bier anfüllte und austrank. Glücklicherweise hatte sich nur wenig von dem Gift aufgelöst, so daß es nicht die beabsichtigte Wirkung hatte. Der lebensmüde Wirth wurde nach dem Washingtonian Home gebracht.

Die Prämienbonds-Schwindler.

Die Prämienbonds-Verkäufer, welche neuerdings in so großartigem Maßstabe Lake View unsicher gemacht, wurden heute vom Richter Boggs prozessirt. Die Verhandlungen zogen sich vom Morgen bis in den Nachmittag hinein und auch beim Schluß der Redaktion war noch keine Entscheidung erfolgt. Die Zahl der Kläger war Legion.

Vielleicht entführt.

Die hübsche und gutentwickelte vierzehnjährige Sarah Nelson ist seit gestern Abend aus der Wohnung ihrer Eltern, Ecke der Myrtle und Wood Str., Washington Heights, verschwunden. Man fürchtet, daß sie entführt ist.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Im Lande der großen Gegensätze wird es vielleicht nicht auffallen, daß ein Mann, der noch vor wenigen Jahren ein verhältnißmäßig unbedeutender Advokat in einer amerikanischen Mittelstadt war, heute als Präsident der Ver. Staaten in einem Sonderzuge von geradezu fabelhafter Pracht durch die West- und Südstaaten reist. Es ist aber doch einigermaßen bemerkenswerth, daß der oberste Beamte der Republik es für angemessen oder sogar nothwendig hält, auf seinen Reisen die Gewohnheiten der europäischen „Landesväter" nachzuäffen, die ihren Unterthanen durch Prunk und Glanz imponiren zu können glauben. Man braucht ja nicht gerade für Jefferson'sche Einfachheit zu schwärmen und dem Präsidenten der Ver. Staaten zuzumuthen, daß er auf einem alten Klepper durch das Land reisen und den müden Gaul persönlich vor dem Weißen Hause anbinden solle. Indessen darf man wohl andererseits hervorheben, daß das amerikanische Volk nicht mehr einfältig genug ist, um den kleinen Benjamin Harrison aus Indianapolis anzustaunen, weil er in einem Zuge umherfährt, den die stets nach Gefälligkeiten angelnden Monopolisten von der Pennsylvania-Eisenbahn mit speichelleckerischer Uebertreibung aufgeputzt haben.

Stell' Deinen Fuß auf ellenhohe Socken,
Setz' Dir Perrücken auf von hunderttausend Locken,
Du bleibst doch immer — little Ben.

Feinfühligen Leuten verursacht es mitunter Mißbehagen, daß der Präsident eines Culturlandes von 64 Millionen Einwohnern von den Fratzenzeichnern so arg mitgenommen wird. Was die amerikanischen „Witzblätter" in der Verhöhnung und Lächerlichmachung des ersten Bürgers der Republik leisten, ist manchmal nicht mehr schön. Es scheint aber beinahe, als ob nur auf diese Art der völlige Ausbruch des Größenwahns bei unseren „Königen im Frack" zu verhüten wäre. Ein Mann, der durch den Zufall der Geburt auf den Thron kommt, hält seine Macht und Herrlichkeit für selbstverständlich. Wer sich indessen aus den bescheidensten Verhältnissen in eine Stellung versetzt findet, welche zu den höchsten der Erde gezählt wird, der muß schon eine ganz besondere Selbsterkenntniß besitzen, um nicht den Schmeichlern zu glauben, daß er diese Erhöhung nur seinen ausgezeichneten Talenten und Verdiensten zu danken hat. Einem solchen Manne kann es vielleicht nichts schaden, wenn ihm immer wieder sein Zerrbild unter die Augen gehalten wird. So oft Benjamin Harrison aus Indianapolis sein „Hotel auf Rädern" verläßt, um die Huldigungen seiner getreuen Postmeister und Steuereintreiber entgegenzunehmen, sollte ihm das Bild von dem kleinen Manne im großen Hute hingereicht werden.

Mit der Vertheilung der politischen Macht ist es in Illinois gerade so schlecht bestellt, wie in allen anderen Staaten der Union, die früher vorwiegend Ackerbau trieben. Statt dem Wachsthum der Städte Rechnung zu tragen, hat die herrschende Partei, die sich vorwiegend auf die Bauern stützte, Letztere schon seit Jahrzehnten in höchst ungerechter Weise bevorzugt. In der Staats-Legislatur sowohl wie im Congresse sind die Landkreise viel stärker vertreten, als die Stadtkreise. Die Stadt Chicago hat am meisten zu leiden, denn ihre Vertretung ist im Verhältniß zu ihrer Einwohnerzahl die weitaus schwächste. Seitdem vollends die Stadt demokratisch geworden ist, findet sie schon gar keine Gnade mehr vor den Augen derjenigen Politiker, die bis zum November vorigen Jahres den Staat beherrschten.

Auf Grund des neuen Census muß eine Neueintheilung des Staates vorgenommen werden, wenn die Bundesverfassung nicht blos als todter Buchstabe gelten soll. Die Demokraten in der Legislatur sind auch mehr als willens, die nöthigen Veränderungen sofort vorzunehmen. Dagegen wollen die Republikaner, die im Senate noch immer eine Mehrheit haben, die Arbeit der nächsten Legislatur überlassen, die ihrer Ueberzeugung nach wieder ganz und gar republikanisch sein wird. Hoffentlich werden jedoch die Demokraten unter keinen Umständen nachgeben. Gerade weil das Haus demokratisch, der Senat republikanisch ist, könnte eine wirklich gerechte Eintheilung der Congreß- und Legislatur-Wahlkreise vorgenommen werden. Die Mehrzahl der Bürger wünscht weder einen demokratischen, noch einen republikanischen Gerrymander, sondern eine Kreiseintheilung, die sowohl den Bauern wie den Städtern das Ihrige giebt und es den Wählern ermöglicht, ihre Meinung bei den Wahlen auch wirklich zum Ausdrucke zu bringen. Wenn die Demokraten eine auf diesen Grundsätzen fußende Vorlage ausarbeiten, so werden die Republikaner es nicht wagen, sich ihr zu widersetzen.

Eine Verfassungsänderung ist in Kentucky unbedingt nothwendig, weil die bestehende Verfassung noch aus den Zeiten der Sklaverei stammt und natürlich auch von dem Geiste jener eigenthümlichen Einrichtung durchweht ist. Nachdem aber ein Verfassungsconvent über 100 Tage berathen und den Entwurf zu einem neuen Grundgesetze festgestellt hat, wird letzterer von den einflußreichsten Blättern des Staates als elendes Pfuschwerk bezeichnet. Der Hauptfehler scheint zu sein, daß die Herren Verfassungsväter zu viel Zeug hineingestopft haben, was gar nicht hineingehört. Beispielsweise wollen sie sogar die Verwendung der directen Kriegssteuern, welche dem Staate Kentucky zurückgezahlt werden müssen, durch die Verfassung regeln, obwohl doch jedes Kind einsieht, daß dies einzig und allein Sache der Legislatur ist. Gerade diejenigen Punkte aber, auf welche das Hauptgewicht gelegt werden sollte, nämlich die Beziehungen der städtischen und der industriellen Corporationen zum Staate, sind arg vernachlässigt. Das ganze Werk zeugt anscheinend von echt amerikanischer Oberflächlichkeit. Es wird wohl nicht besser und nicht schlechter sein, als das, was die Staatsmänner von Mississippi oder den beiden Dakotas in der jüngsten Zeit zusammengestoppelt haben.

Man wird überhaupt unter den „Eingeborenen" sehr wenige Leute finden, welche reiflich über die Verfassung der Ver. Staaten und die derselben nachgebildeten Grundgesetze der Einzelstaaten nachgedacht haben. Wie der Mohamedaner auf seinen Koran, so schwört der Amerikaner im Allgemeinen auf die Constitution, die er gar nicht kennt. Es ficht ihn weiter nicht an, daß die Mängel derselben den blutigsten Bürgerkrieg der Weltgeschichte verursacht haben. Als „zeitgemäße Zusätze" aber werden von den Cranks jeder nur denkbaren Gattung die Prohibition, das Frauenstimmrecht und ähnliche Verschrobenheiten beantragt. Es läßt sich leider nicht behaupten, daß die politische Erkenntniß in den Ver. Staaten seit hundert Jahren große Fortschritte gemacht hat.

Auf den Bundesrichter Gresham hat der Bauernbund sein Auge geworfen. Der Vorsitzende des Centralausschusses der Volkspartei von Kansas hat sich bereits dahin geäußert, daß die Farmer-Allianz Gresham zu ihrem Präsidentschaftscandidaten zu machen gedenkt. „Die Eisenbahnen," sagt er, „haben ihn stets geschlagen, und von den Republikanern hat er nichts zu hoffen. Gresham steht auf unserer Seite, und wir wollen ihn zu unserem Führer machen."

Für diese mehr als zweifelhafte Ehre dürfte sich jedoch der Richter bedanken. Da er weder für Schwindelgeld, noch für Bundesspeicher, weder für einprocentige Bundesdarlehen, noch für die Auswischung aller Privatschulden schwärmt, so ist die Behauptung etwas kühn, daß er auf der Seite der „ehrlichen" Bauern steht. Letztere werden sich wohl wieder einen Mann vom Kaliber Ben Butlers oder Weavers aus Iowa aussuchen müssen, d. h. einen glattzüngigen Demagogen, der lieber berüchtigt, als unbekannt sein will.

Lokalbericht.

Clarks Spelunke.

Vor einiger Zeit erlangte der Besitzer der berüchtigten Wirthschaft im Hause No. 141 Madison Str., Georg R. Clark, einen Einhaltsbefehl, wodurch seinem Miethsherrn, R. H. Martin, verboten wurde, ihn wegen Verletzung des Miethscontracts auf die Straße zu setzen.

Um den Richter zur Zurücknahme des Befehls zu bewegen, reichte Herr Shackleford, der Anwalt des Hauseigenthümers, gestern eine Anzahl beschworener Aussagen von verschiedenen Personen ein, welche darthun, daß das Clark'sche Lokal der Versammlungsort von Dieben, Räubern, Zuhältern und Prostituirten ist. Die Wirthschaft wird als eine beständige Gefahr für alle Fremden bezeichnet und die Unterdrückung der Spelunke im Interesse der Moral und des öffentlichen Friedens gefordert.

Ingenieur Worthens Nachfolger.

Es verlautet, daß Edgar L. Williams zum Nachfolger Worthens als Chef-Ingenieur der Abwässerungs-Behörde in Aussicht genommen ist. Die Pläne für das Unternehmen sind soweit gediehen, daß jetzt jeder tüchtige Fachmann es ausführen kann. Da man jedoch den Widerruf, resp. eine radikale Aenderung des ganzen, den Canalbau gutheißenden Gesetzes von der gegenwärtig tagenden Legislatur erwartet, so liegen fast alle Arbeiten darnieder, und deshalb ist wohl anzunehmen, daß von der Anstellung eines neuen Chef-Ingenieurs bis zu der Entscheidung Abstand genommen werden wird.

Advokat Richey in Trubel.

Etwa vor Jahresfrist führte der Rechtsanwalt Richey als Vertreter des George B. Chamberlain einen Prozeß gegen George W. Bristol. Der Fall wurde bereits am 14. Juni 1890 außergerichtlich geordnet, indem Bristol vergleichsweise $250 zahlte. Nichts desto weniger erschien aber Richey dieser Tage wieder bei Bristol und erklärte ihm, daß der Prozeß seinen Fortgang nehmen würde, falls er ihm nicht $50 einhändigte. Bristol berichtete gestern den Vorgang dem Bundesrichter Gresham. Dieser ernannte ein aus Rechtsanwälten bestehendes Comite und beauftragte dieses, gegen Richey wegen unstandesgemäßen Benehmens Anklage zu erheben.

Verlangt $20,000 Schadenersatz.

Die Wittwe Kate Heenan strengte gestern gegen die Stadt und den Bauunternehmer Onderdonk eine Schadenersatzklage in Höhe von $20,000 an. Der Gatte der Klägerin, der Fuhrmann James Heenan verlor nämlich bei der Einfahrt in den Seetunnel sein Leben, indem er mit dem Kopfe gegen die Tunnelbedachung schlug. Es wird behauptet, daß kurz vorher eine Geleiserhöhung stattgefunden habe, von welcher Heenan keine Mittheilung gemacht worden sei.

* Die Kohlenverlader der Nordseite beschlossen, daß 10 Stunden einen Arbeitstag bilden sollen und daß dieselben Löhne für diese Saison gelten sollen, als die im vorigen Jahre bezahlten.

Stadtrathssitzung.

Scandalöser Auftritt zwischen dem Mayor und Ald. Dunham.

Die Abschließung neuer Gas-Contrakte beabsichtigt.

Geplante Abänderung der städtischen Verfassung.

Die am gestrigen Abend abgehaltene regelmäßige Stadtrathssitzung hätte auf ein Haar mit einer solennen Prügelei zwischen Sr. Ehren dem Mayor Cregier und dem Alderman Dunham ihren Abschluß gefunden. Die sogenannte Flußregulirungs-Verordnung, durch deren Annahme der Northern Pacific-Bahngesellschaft werthvolle Privilegien ertheilt, resp. Landschenkungen gemacht werden, stand als Specialberathungs-Gegenstand auf der Tagesordnung und als Alderman Dunham sich eben erhob, um dieselbe einmal gründlich zu beleuchten, setzte der Mayor die Verschiebung der Berathung bis zur nächsten Sitzung und die Vertagung der Versammlung durch.

Hierüber wurde Dunham so wüthend, daß er auf den Mayor zuging und ihm vorwarf, er gebrauche seinen Einfluß als Vorsitzender dazu, Maßregeln von zweifelhaftem Werthe durchzudrücken und da Mayor Cregier die Antwort nicht schuldig blieb, so nannte Dunham die in Rede stehende Verordnung schließlich ein Diebsprojekt, wofür ihn der Mayor mit der Bezeichnung Lügner beehrte. Hätten schließlich sich nicht verschiedene der Umstehenden zwischen die Beiden geworfen, so wäre es, wo nicht zu etwas Schlimmerem, so sicherlich zu einer scandalösen Rauferei gekommen.

Außerdem wurde beschlossen, daß der Mayor und der Comptroller die vorbereitenden Schritte zum Abschließen neuer Contrakte mit den Gasgesellschaften der Stadt thun sollten. Des Mayors Freunde machten zwar anfänglich den Versuch, einen Beschluß durchzubringen, dem zu Folge derselbe das Recht erhalten solle, die besagten Contrakte direkt abzuschließen, indessen der ewig wachsame Alderman Madden wußte die Modificirung desselben in der Weise durchzusetzen, daß der Mayor und der Comptroller nur die Angebote der Gasgesellschaften entgegen nehmen und sodann dem Stadtrath unterbreiten werden.

Comptroller Onahan empfahl die Abfassung eines Gesetzentwurfes für die Unterbreitung an die Staats-Legislatur, in welchem dieselbe um Zustimmung zur Abänderung der städtischen Verfassung insofern ersucht wird, als fortan die Banken, in welchen die städtischen Gelder deponirt werden, nicht aber der Stadtschatzmeister selber, die erforderliche Bürgschaft stellen sollen. Der Antrag wurde nach längerer Debatte gutgeheißen.

Hierauf theilte Stadt-Clerk Amberg in einer Zuschrift mit, das die Südseite-Hochbahngesellschaft ihre Bürgschaftspapiere bei ihm hinterlegt habe und sodann wurde auf Empfehlung des Ausschusses für Schulangelegenheiten der Comptroller ermächtigt, für den Preis von $12,500 zwischen Winthrop und Thorndale Ave. ein Schulgrundstück anzukaufen.

Eine Einladung, in welcher der Stadtrath ersucht wird, heute Abend die Ausstellung kalifornischer Früchte im Ausstellungs-Gebäude in corpore zu besuchen, wurde angenommen.

Politisches.

Verlauf der amtlichen Stimmenzählung.

Die amtliche Zählung der bei der jüngsten Wahl abgegebenen Stimmen ist am gestrigen Tage soweit vorgeschritten, daß am Abend sechs Wards als vorläufig erledigt betrachtet werden konnten. Allerdings muß dabei bemerkt werden, daß schon jetzt eine große Anzahl von Beanstandungen zu verzeichnen ist, über deren Berechtigung erst entschieden wird, nachdem alle Wards durchgearbeitet sind. Das bisherige Ergebniß der Zählung ist übrigens mit den früher veröffentlichten Wahlresultaten nahezu identisch und somit Hempstead Washburne günstig. Nur was die Aldermanswahl in der sechsten Ward anbetrifft, so hat es sich leider herausgestellt, daß dort nun doch und der ursprünglichen Annahme entgegen, der berüchtigte Clan-na-Gael William O'Brien mit 27 Stimmen Majorität über seinen Gegencandidaten Thomas Reed wieder erwählt ist. Im Uebrigen wurden die folgenden Aldermänner als erwählt erklärt: Zweite Ward, Woodard; dritte Ward, Dixon; vierte Ward, Madden; fünfte Ward, P. J. Wall.

Die auf heute Abend angesetzte Massen- und Protest-Versammlung der „Chicago Democracy", „Personal Rights League" u. s. w. verspricht großartige Dimensionen anzunehmen.

Großartiges Geschäfts-Unternehmen.

Die Actionäre der kürzlich unter der Firma „The Western Coated Paper & Card Co." mit einem Grundkapital von $1,000,000 gebildeten Gesellschaft hielten gestern im „Sherman House" eine Versammlung ab, in welcher die Herren Georg Schmidt und C. Pagenstecher, beide in Chicago, zum Präsidenten bezw. Schatzmeister und John W. Krueger in New York zum Sekretär erwählt wurde. Mit dem Bau der Fabriken soll innerhalb zweier Wochen begonnen werden.

Der Streit um den kleinen McMahon.

Edward J. McMahon reichte gestern im Nachlaßgericht seine Erwiderung auf den von Peter Smith gestellten Antrag, ihm, McMahon, die Vormundschaft über seinen Sohn zu entziehen, ein. Smith behauptet, daß McMahon durchaus ungeeignet ist, die Erziehung eines Kindes zu leiten, während McMahon angiebt, daß nur die persönliche Malice Smiths ihn und seinen Sohn auseinander reißen möchte. Der Fall kommt am nächsten Montag vor Richter Kohlsaat zur Verhandlung.

County-Angelegenheiten.

Dr. Benson soll bestimmt abgesetzt werden.

Der schon mehrmals an dieser Stelle besprochene Plan der „Ring-Mitglieder" des Countyrathes, den Dr. Benson seines Postens als Vorsteher des Irrenhauses zu entheben, scheint nunmehr doch der Ausführung nahe zu sein und Dr. Bluthardt wird abermals mit großer Sicherheit als Bensons Nachfolger bezeichnet. Der „Ring" hielt nämlich am gestrigen Tage eine „Caucus"-Versammlung ab, in welcher Dr. Bensons Absetzung direkt beschlossen wurde. Der nächste Montag ist vorläufig für die Verwirklichung dieses Beschlusses ausersehen worden.

In der zu späterer Stunde abgehaltenen Plenarsitzung des Countyrathes wurden die folgenden Großgeschworenen ausgewählt:

M. J. Dwyer, 5550 State Str.
Chas. F. Schuetz, Bartlett.
Eli Liepmansohn, 792 Milwaukee Ave.
P. T. Koehler, 910 Clybourn Ave.
Edward Gleason, 358 Center Str.
Philip Foley, 205 Ontario Str.
Henry Boesch, 189 Cornelia Str.
Henry Dettmering, Matteson.
Elija Shaw, Dunning.
Wm. Meyer, Wilmette.
John McCarthy jr., Garfield und Sheffield Ave.
Fred. Elliott, 388 Homer Str.
Arthur R. Healy, 43 S. Halsted Str.
August Venn, 276 North Ave.
Edward Clark, Barrington.
Jos. Beal, La Grange.
Edward Riehs, 613 Fairfield Ave.
James Flood, 536 W. Indiana Str.
James Pekar, 1509 40. Pl.
Thos. C. Hill, Western Ave.
Chas. Vergho, 496 LaSalle Ave.
O. G. Kile, Blue Island.
P. H. Mayer, 957 W. Madison Str.

Für billigeres Heizgas.

Ein Mitglied der hiesigen Börse, Henry C. New, behauptet, eine Methode erfunden zu haben, um Heizgas billiger und namentlich besser, als bisher, vollständig rauchfrei, herzustellen. Nach seiner Darstellung erfordert die Herstellung von 1000 Kubikfuß Gas nach bisheriger Methode 30 Pfund Steinkohlen und 4 Gallonen Oel, während er dieselbe Gasmenge aus 25 Pfund Kohlen und 2 Gallonen Oel herstellen kann. Herr New hat der Stadt eine Offerte gemacht, und falls dieselbe angenommen wird, ist er willens, sich mit $10,000 am Bau der neuen, nach seinem Plane einzurichtenden Gasanstalt zu betheiligen.

Deutscher Preßclub.

Die überaus günstige Aufnahme, welche der erste von dem Deutschen Preßclub veranstaltete „Damenabend" gefunden, legte naturgemäß dem Vergnügungs-Comite den Wunsch nach einer baldigen Wiederholung eines derartigen Familienfestes nahe. Die Aufregung und mannigfachen geschäftlichen Abhaltungen, welche die Wahlen für die Mehrzahl der Mitglieder mit sich führten, nöthigten indeß die Ausführung des Vorhabens bis heute hinauszuschieben. Heute Abend nun findet wieder in den Clubräumen, 106 Randolph Str., ein solcher gemüthlicher Damenabend statt, für den das Vergnügungscomite recht hübsche Ueberraschungen in petto hat.

Chicago Society of Artists.

Die hiesige Künstlergesellschaft eröffnete gestern in ihren Clubräumen im Athenäum-Gebäude, 26 Van Buren Str., ihre diesjährige Frühlingsausstellung durch einen festlichen Empfang. Die ausgestellten Gemälde besitzen zum größten Theil einen bedeutenden Kunstwerth, und auch die Zahl derselben ist bedeutender wie in den Vorjahren. Die Ausstellung bleibt bis zum 9. Mai offen.

Unliebsame Schwiegersöhne.

Der Zimmermann Francis M. Harris von der 87. und Union Str. erwirkte gestern von Richter Hotaling Verhaftsbefehle gegen die Brüder Frank und Andrew Lee, die ihn, weil er ihren Bewerbungen um seine beiden jüngsten Töchter hindernd in den Weg trat, an die Luft setzten. Am Samstag brannte der hinter dem Hause belegene Stall nieder und gestern früh wurde nur mit Mühe ein im Entstehen begriffenes Feuer im Hause gelöscht. Harris ist der Ansicht, daß beide Brände auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Die Gebrüder Lee konnten bisher noch nicht gefunden werden.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Ein neuer Zug

nach der Pacific-Küste, ausgestattet mit Pullman- und Colonisten-Schlafwagen, ist soeben von der Northern Pacific-Eisenbahn in Dienst gestellt worden und verläßt St. Paul täglich um 9 Uhr Morgens. Der „Schnellzug" über die Wisconsin Central Linien, bestehend aus Pullman Vestibuled Drawing Room Sleepers, Dining Cars und Waggons neuester Construction, verläßt Chicago täglich um 5 Uhr Nachmittags und kommt in directe Verbindung mit obigem Zug im Union Bahnhof, St. Paul, wodurch eine ausgezeichnete Gelegenheit nach allen Punkten des Westens geboten wird.

Ferner unterhalten die Wisconsin Central und Northern Pacific-Linien durchgehende Pullman Vestibuled und Touristen-Schlafwagen zwischen Chicago und Tacoma, Wash., und Portland, Ore. Der Zug verläßt Chicago über die Wisconsin Central-Bahn täglich um 10 Uhr 45 Minuten Abends und St. Paul über Northern Pacific um 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Wegen Tickets, Betten in Pullman- oder Touristen-Schlafwagen etc., wende man sich gefl. an George K. Thompson, City Passenger und Ticket Agent, 205 Clark Str., oder an F. J. Eddy, Depot Ticket Agent, Grand Central Passenger Station, Ecke Harrison Str. und 5. Ave., Chicago, Jll.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Empörende Zustände.

Trotz alles Protestirens, mußten sich die ansässigen Bürger der 26. Ward es gefallen lassen, daß mehrere dort in der Nachbarschaft befindende Lehmgruben mit allerhand luftverpestendem Unrath aufgefüllt wurden. Oefters schon wurden im Gesundheits-Amt Beschwerden erhoben, doch dieser Luderwirthschaft dadurch kein Halt gemacht, bis am letzten Sonntag bei hellem, lichten Tage sich gewisse Schandbuben erfrechten, in einer an Diversey Str. und Ashland Ave. gelegenen Lehmgrube, 6 große, mit menschlichen Leichen und zerstückelten Körpertheilen angefüllten Kisten dort abzuwerfen. Obwohl diese Mistkäfer gestern von Richter Boggs mit einer lächerlich kleinen Geldstrafe belegt wurden, sind wir Nachbarn und Bürger damit nicht zufrieden, und sehen uns veranlaßt, diese netten Zustände der Oeffentlichkeit Preis zu geben, denn täglich werden Ladungen von faulen Fischen, Fleischabfällen, faulem Obst, wie Bananen, Apfelsinen u. s. w. dort in diesen Lehmgruben abgeladen, und oft schon wurde gesehen, daß Schuljungen in ihrem kindlichen Unverstand derartiges Obst aufhoben und aßen. Da braucht man sich wahrlich nicht zu wundern, wie die Sterbefälle hier in Lake View solche enorme Zahlen annehmen. Wir ansässigen, steuerzahlenden Bürger der 26. Ward möchten im Interesse des Gesundheitszustandes unserer Bewohner den Gesundheits-Commissär Dr. Wickersham freundlichst darauf aufmerksam machen, damit Schritte gethan werden, die das Abladen solchen obengenannten Unraths unmöglich machen, denn sonst ist bei herannahender warmer Witterung die 26. Ward zweifelsohne der Pestilenz verfallen.

Mehrere Bürger der 26. Ward.

Kurz und Neu.

* Sonntag Nacht gegen 11 Uhr wurde der Bahnwärter Georg Heller an der 51. Str. von einem Kerle Namens Peter Boylan angegriffen und um $17 beraubt. Die Polizei sucht nach dem Spitzbuben.

* Wie aus Boston berichtet wird, beabsichtigt die dortige Forbes Lithograph Co. hier in Chicago eine der größten lithographischen Anstalten des Landes einzurichten. Die kommende Weltausstellung ist unzweifelhaft der Hauptgrund für diese in Aussicht stehende Gründung.

* Daniel Fitzpatrick und Patrick J. Saunders stellten gestern im Kreisgericht den Antrag auf Bestellung eines Massenverwalters für die „Hyde Park District Telegraph & Electric Co." Die Kläger haben gegen die Gesellschaft Urtheile in Höhe von $230 erwirkt und können angeblich nicht zu ihrem Gelde kommen.

* Ein Kerl Namens John Browning wurde von Richter Eberhardt gestern unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil derselbe aus dem Cigarrengeschäft des Herrn C. P. Damm, 210 W. Madison Str., eine Quantität Cigarren und Meerschaumpfeifen gestohlen hatte.

* Die Leichenschaugeschworenen gaben bei dem gestrigen Inquest über die Leiche des McMaster, der im Hause 334 S. Clark Str. Rattengift genommen hatte, und bald darauf im County-Hospital verstorben war, ihren Wahrspruch auf „Selbstmord aus unbekanntem Grunde" ab.

Starb nicht an Gift.

Die gestern an der Leiche der Frau Christine Reich, von No. 5906 Wentworth Ave. vorgenommene Postmortem-Untersuchung ergab, daß sie nicht, wie der Gatte angenommen hatte, einer Vergiftung zum Opfer gefallen, sondern eines natürlichen Todes, und zwar an Schwindsucht, gestorben sei.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

A. Kuehn. Escanaba, Delta Co., Michigan, hat 4335 Einwohner. Im Uebrigen bemühen Sie sich gefälligst selbst nach der Billet-Office der Northwestern-Bahn und holen sich selbst die Antwort auf Ihre zahlreichen Fragen. Ein Geschäfts-Auskunfts-Bureau ist mit unserer Redaktion überdies nicht verbunden.

John M. Newport News liegt in Warwick County, Virginien, an der Chesapeake & Ohio-Bahn und hat 2800 Einwohner. Die geschäftlichen Verhältnisse daselbst kennen wir nicht.

P. Kr. Für den Besuch eines Badeorts in Deutschland ist selbstverständlich das Leiden des betreffenden Kranken maßgebend, daher läßt sich eine so allgemeine Frage wie Ihre, welcher von den Badeorten Ems, Baden-Baden und Reinerz der „beste" ist, nicht beantworten.

M. M., Watertown, Wis. Wir bescheinigen hiermit den Empfang Ihres Schreibens.

F. H. Ausländische Briefmarken für Sammlungen können Sie hier erhalten bei Herrn John A. Pierce, 201 S. Clark Str., Zimmer 104.

L. M. Der Angeklagte wird nur gefragt, ob er schuldig oder unschuldig ist. Ein weiteres Verhör kann mit ihm nur dann vorgenommen werden, wenn er als sein eigener Zeuge aufzutreten wünscht. In diesem Falle hat er natürlich seine Aussagen unter Eid zu machen.

E. J. Die beiden Kündigungen sind, wenn Ihre Darstellung in allen Punkten richtig ist, ungültig. Aber nur der Formfehler wegen; — wären diese nicht vorhanden, hätte der Hauswirth schon ein Recht, so vorzugehen, wie er es gethan hat. Die Miethe muß, wenn nicht anders vereinbart worden ist, vorausbezahlt werden.

C. S. 1) Sie sagen nicht, was Sie wollen. 2) Wenn Sie noch deutscher Unterthan sind, wenden Sie sich an das hiesige deutsche Consulat; sind Sie naturalisirt, dann schreiben Sie an das amerikanische Consulat in Hamburg.

Rich. Sch. Hegewisch. Das „Schulmeistern" steht Ihnen schlecht an. Bevor Sie uns Ihre „Belehrung" schickten, hätten Sie irgend ein neueres geographisches Schulbuch oder ein Conversationslexicon zu Rathe ziehen oder auch einen Schuljungen befragen sollen. Unsere Auskunft war vollkommen richtig.

Feste und Vergnügungen.

Freisinnige Gemeinde.

Die am Sonntag Nachmittag von der „Freisinnigen Gemeinde" in der Aurora-Turnhalle abgehaltene Agitationsversammlung war nicht nur eine überaus interessante, sondern auch in sehr erfreulicher Weise besucht. Deklamationen des verschiedenartigsten Inhalts nahmen den größeren Theil des Programms ein, während der Hauptpunkt desselben ein sehr gediegener Vortrag des Herrn Robert Steiner über das Thema „Glaube und Wissen" bildete.

Gesellschaft „Erholung."

Die durch ihr wohlthätiges Wirken, namentlich sog. verschämten Armen gegenüber, bekannte deutsche Gesellschaft „Erholung" hat für Mittwoch, den 15. April, in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., wieder ein Concert mit Tanzkränzchen vorbereitet, dessen Gesammteinnahme zur Unterstützung Hilfsbedürftiger bestimmt ist. Eintrittskarten sind vorher bei nachstehenden Damen, welche zugleich den Vorstand der Gesellschaft bilden, zu erhalten: Clothilde Fredigke, 445 37. Str.; M. Brand, 42 Cedar Str.; Maria Sommer, 329 24. Str.; Marie Rahlfs, 33 Ewing Place.

Turnverein Einigkeit.

Morgen, Mittwoch, den 15. April, hält der Turnverein Einigkeit seine regelmäßige monatliche geistig-gemüthliche Versammlung ab. Wie aus der Anzeige zu ersehen, wird eine freie Diskussion über das Drainagesystem stattfinden, wozu speciell die Bürger der Westseite aufgefordert werden, sich daran zu betheiligen; außerdem ist ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Gesangsvorträgen, ernsten und heiteren Deklamationen etc. aufgestellt.

Die Odd Fellows.

Am kommenden Donnerstag, den 16. April, veranstalten die Sophie Rebecca Graden Loge No. 90, die Eureka Rebecca Graden Loge No. 58 und die Chicago Rebecca Graden Loge No. 130 des Ordens der Odd Fellows in der Nordseite Turnhalle einen großartigen Ball, dessen Reinertrag zum Besten des Odd Fellow Waisenhauses bestimmt ist.

Englische Bühne.

Columbia Theater.

„Männer und Frauen" ist der Titel eines Zugstückes, das in dieser Woche allabendlich über die Bretter des Columbia Theaters geht. Das Stück hat Davis Belesco und Henry C. De Mille zu Verfassern, und die Gesellschaft, die dasselbe aufführt, ist dieselbe, die vor einiger Zeit in „The Wife" und „The Charity Ball" so große Erfolge errang.

Hooleys.

In Hooleys wird in dieser Woche Joseph Hattons Drama „John Needhams Double" gegeben, ein neues Stück, welches bereits an anderen Orten großartige Erfolge erzielt hat. Der berühmte Schauspieler E. S. Willard ist der Stern der Gesellschaft.

Grand Opera House.

Die Posse „A Trip to Chinatown" unterhält für diese Woche die Besucher des Grand Opera House und wurde bei der gestrigen ersten Aufführung höchst beifällig aufgenommen.

Chicago Opera House.

In diesem Theater gastirt augenblicklich die bekannte und vortreffliche McCaul'sche Operettengesellschaft in der ansprechenden Operette „The black Hussar", welche Herrn Millöcker zum Verfasser hat und unseren deutschen Theaterfreunden unter dem Titel „Der Feldprediger" besser bekannt ist.

Hineingefallene Gläubiger.

E. F. Miner, der Besitzer der in Zimmer 119 des Handelskammergebäudes etablirten Winkelbörse, ist verschwunden und mit ihm etwa $40,000, die seine vertrauensselige Kundschaft ihm anvertraut hatte. Der Geschäftsführer Miners „hofft" auf die baldige Rückkehr seines Prinzipals und auf vollständige Befriedigung aller Gläubigerforderungen.

Rede ist billig, wenn sie jedoch bekräftigt wird durch eine Bürgschaft bestehend in baarem Gelde einer financiell verantwortlichen Firma, oder einer Compagnie von Weltruf und Reputation für ehrenhaftes redliches Handeln, so bedeutet dies Geschäft.

Nun gibt es eine Anzahl von Sarsaparillas und anderen Blutreinigungsmitteln, welche alle als die besten, reinsten, eigensten und wunderbarsten angepriesen sind, aber denke daran (zu deinem eigenen Vortheil), es gibt nur ein garantirtes Blutreinigungs- und Heilmittel für unthätige Leber und alle aus schlechtem Blute entstehenden Krankheiten.

Dieses eine — einzig und allein stehend — auf Probe verkauft, ist

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery.

Wenn es nicht heilkräftig wirkt in Haut-, Kopfhaut- und skrofulösen Krankheiten — und Lungenschwindsucht ist weiter nichts als Lungenskrofel — benachrichtige die Hersteller und empfange dein Geld zurück.

Rede ist billig, jedoch eine schlechte Arznei, oder eine ganz gewöhnliche Medicin zu unterstützen, indem man sie auf Probe verkauft, wie „Golden Medical Discovery" verkauft wird, müßte das größte Kapital bald auffressen.

Rede ist billig, jedoch einzig und allein ist „Discovery" garantirt.

Das neue Einwanderungsgesetz.

Es stellt sich immer mehr für die Beamten der Barge-Office in New York, wo jetzt die Zwischendecks-Passagiere gelandet werden, heraus, daß die Bestimmungen des neuen Gesetzes über die Einwanderung, soweit sich solche auf die verbotene Einschleppung von Contractarbeitern beziehen, außerordentlich schwer durchführbar sind. Denn einmal ist es sehr schwer, das Vorhandensein eines Contracts nachzuweisen, und dann auch fällt es den Leuten gar nicht ein, die Wahrheit zu sagen. Man hat sie vorher rechtzeitig genug gewarnt, und jetzt gehen die Agenten zur Anwerbung von Arbeitern in den europäischen Ländern so schlau zu Werke, daß es sogar häufig genug gelingt, ganze Trupps von Contractarbeitern einzuschmuggeln.

Es ist natürlich leicht Einwanderer, welche an ansteckenden Krankheiten und geistiger Umnachtung leiden, auszusondern, denn dazu ist ein erfahrener Arzt zur Stelle, und gleichfalls in den meisten Fällen wird es möglich sein, obschon immerhin mit Schwierigkeiten verbunden, gänzlich mittellose Personen oder Verbrecher, denen gleichfalls vom Gesetze der Eintritt zu den Ver. Staaten verschlossen wird, herauszufinden. Aber selbst ein gewiegter Examinator wird selbst im schärfsten Kreuzverhör aus einem rechtzeitig instruirten Contractarbeiter nichts herauslocken können, um ihn der Verletzung des Gesetzes zu überführen. Man hatte gehofft, dem Padrone-Unwesen, über welches die Ford'sche Enquete so trauriges Licht verbreitete und in dessen Banden die meisten italienischen Arbeiter Jahre lang schmachten müssen, allmälig zu steuern und es schließlich ganz auszurotten. Weit gefehlt! Die schlauen Agenten in Sicilien haben nur ihr Verhalten geändert und arbeiten unverdrossen wie zuvor.

Auch aus Ungarn, Polen, Rußland und den britischen Inseln kommen tausende von vorher gemietheten Massenarbeitern herüber. Sie werden in die Bergwerke von Alabama, Süd-Carolina, Westvirginien, Pennsylvanien und anderen Staaten vertheilt. Sie tauchen wieder als Eisenbahnarbeiter an der Küste des Stillen Oceans auf, sowie als Fabrikarbeiter in den großen Centralwerkstätten der Industrie. Bekanntlich stellt das neue Gesetz nicht nur die Agenten, sondern auch die Beamten der betreffenden Dampferlinien unter Strafe, während die eingeschmuggelten einfach wieder zurückgesandt werden.

Schwierigkeiten werden sich der kräftigen Durchführung des Gesetzes auch in Folge der Auslegung des Gesetzes durch die Gerichte entgegenstellen. Denn bereits liegt eine Entscheidung des Bundesrichters Sage in Cincinnati vor, worin dieser einen wegen Einschmuggelung von Contractarbeitern angeklagten Agenten freispricht, weil kein gesetzlich erzwingbarer Contract nachgewiesen werden konnte. Das wird in der Mehrzahl der Fälle Platz greifen, denn schwerlich wird ein Dienstmiethe-Vertrag in der Mehrzahl der Fälle in streng juristischer Form abgeschlossen werden. Andererseits kann man es aber den Gerichten nicht übelnehmen, wenn sie sich streng auf den Boden des Gesetzes selber stellen und als nothwendige Vorbedingung für die Verletzung des Gesetzes einen giltigen und klagbaren Contract fordern.

Man sollte hieraus ersehen, auf wie schwachen Füßen diese ganze Gesetzesbestimmung selber steht. Mit dem Verbot der Einschmuggelung von Contractarbeitern begibt sich der Gesetzgeber in ein höchst unsicheres und nebelhaftes Gebiet. Wenn die Gerichte dagegen beweisbare Thatsachen und Rechtsverhältnisse statt vager Vermuthungen und unsicherer Verdachtsgründe fordern, so entspricht das der Natur der Sache, und damit ist indirect der Stab über das gesetzliche Verbot gebrochen. Dieselbe wird dadurch ihrer Scheinhülle beraubt, und sinkt zu einem leeren, nichtssagenden Compliment, welches man den Arbeiterunions schuldig zu sein glaubte, herab.

Unerhörter Glaubenszwang.

Der Zar hat durch Ukas verfügt, daß die nichtorthodoxen Schüler der russischen Gemeindeschulen sich einer Prüfung auch in der orthodoxen Religion zu unterziehen hätten, falls sie ein Zeugniß für Vergünstigungen der Ableistung der allgemeinen Wehrpflicht zu erlangen wünschen. Kürzlich ist der Ukas in Form einer Instruktion für die Examinations-Komissionen von Neuem durch den officiellen „Reg.-Anz." (Nr. 269) zur Nachachtung publicirt worden. Der Inhalt des Befehls geht aber noch viel weiter. Kinder der Gemeindeschulen können überhaupt keine Zeugnisse über Absolvirung des Kursus erhalten, wenn sie nicht das vorgeschriebene Examen nach griechisch-orthodoxer Konfession in der Religion ablegen.

Was diese Verfügung für die in den inneren Gouvernements Rußlands sehr zahlreichen Kinder lutherischen Glaubens bedeutet, bedarf wohl keiner Darlegung. Uebrigens wird ein ähnlicher unerträglicher Glaubenszwang auch in mancher anderen Beziehung ausgeübt. Zum Beispiel muß in allen Gymnasien der deutschen Provinzen Rußlands, in denen vielleicht nur fünf von Hundert der Zöglinge der russischen Kirche angehören, die einleitende Morgenandacht nach griechisch-orthodoxem Ritus vom Popen abgehalten werden, und zur Theilnahme an derselben sind ausnahmslos alle Kinder, ohne Rücksicht auf ihre Confession, bei Strafe verpflichtet. Als einmal in einem Gymnasium in Mitau der Inspektor die Schüler der Prima dabei „abklappte", daß sie vor Eintritt des Lehrers Morgens ein „Vaterunser" beteten, wurde diese Andachtsübung der durchweg lutherischen Schüler als ein Zeichen ernster Auflehnung gegen die Schulvorschriften geahndet.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Jefferson und Florence.
Grand Opera House — A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — McCaul Opera Co.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — McKennas Flirtation.
Academy of Music — The Ivy Leaf.
Jacobs Clark Str.-Theater — Corinne.
Windsor — The Limited Mail.
Alhambra — Money Mad.
Havlins — Midnight Alarm.
Criterion — Uncle Toms Cabin.
Peoples — Grimes Cellar Door.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Go Won Go Mohawk.

Durch eigene Schuld verunglückt.

Der 9jährige Werner Strege, von 1027 N. Oakley Ave., vergnügte sich gestern in der Nähe der Commercial Ave. damit, auf einen vorbeifahrenden Frachtzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn-Gesellschaft, auf und wieder abzuspringen. Er glitt dabei aus und stürzte so unglücklich, daß sein linkes Bein unter die Räder gerieth. Er wurde nach dem County-Hospital befördert, woselbst das zerschmetterte Glied amputirt werden mußte.

Gefährliche Frauenzimmer.

Die farbigen Dirnen Bessie Norris und Nora Miller eröffneten gestern vor dem Hause 192 4. Ave. ein Revolverschnellfeuer auf einander, wobei ihnen selbst allerdings kein Leid zugefügt, wohl aber einen nichtsahnenden Passanten, Namens John Hammel eine Kugel in den Rücken traf. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, 2931 Parnell Ave., gebracht, die Frauenzimmer zur Polizeistation befördert.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: William R. gegen Ella S. Delano, wegen Verlassens und Ehebruchs; Mary M. gegen Henry A. Sawyer, wegen Grausamkeit; Salomon gegen Susan Cox, wegen Ehebruchs; John W. gegen Lulu Colwell, wegen Ehebruchs.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Lillian von Andrew Shillinglaw, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Donisch, Augusta Pigousch.
Philipp Gerald, Lizzie Wiener.
John Roß, Margaretha A. Boon.
John Pickles, Elizabeth Reise.
Philipp Mosher, Mary E. Hochstedler.
Johann Friedl, Ottilie Kolpp.
Van B. Brown, Anna Benjamin.
Peter Thoine, Maria Croß.
Christian Slickton, Lizzie Horn.
Samuel A. Bernstein, Alice Stone.
August Remmer, Caroline Bokalwan.
James W. Kavezyaski, Annie Zoldowski.
A. J. Cajeawesse, Adelaide Hebert.
William Lichtenberg, Katie Berger.
Frank Jocius, Annie Bondziruskh.
Ferdinand Kaufhold, Albertine Zogh.
John Krinrick, Mary Matscher.
Julius B. Levi, Hattie Goldstein.
Simon Harpman, Bertha Hartman.
Sigm. Ibsugger, Wilhelmine Harmann.
Charles Kuby, Johanna A. Ermiel.
Martin P. McDonald, Hattie Scully.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Joseph Croaks, einstöck. Frame Cottage, 1064 Sheffield Ave., $1000; Albert Molezki, einstöck. Frame-Anbau, 879 Southport Ave., $1200; Julius J. Yietner, zweistöck. Frame Wohnhaus, 2303 Commercial Ave., $1300; J. Hough, zweistöck. Brick Flats, 58. und Winter Str., $2000; A. Caulsow, zweistöck. Frame Flats, 49. und Wallace Str., $1300; W. A. Guzman, zweistöck. Frame Flats, 5702 LaSalle Str., $2000; John Gibbons, zweistöck. Frame Flats, 617 Root Str., $2100; L. Großman, dreistöck. und Keller Brick Store und Flats, 5608—5610 State Str., $20,000; Frank Moore, zweistöck. und Basement Frame Wohnhaus, 71. und Winter Str., $2500; G. Nzsocki, dreistöck. Frame Flats, 5133 Center Ave., $1400; L. W. Beck, zweistöck. Frame Flats, 68. und Wright Str., $13,000; D. Donovan, zwei- und einstöck. Frame Anbau, 45. und Wallace Str., $1400; Frau Annie Dailey, einstöck. Frame Anbau, 634 Baker Str., $1200; George A. Clark, zweistöck. Frame Wohnhaus, 7802 Sangamon Str., $3000; Joseph Hodan, einstöck. Brick Cottage, 533 25. Court, $1200; Henry J. Wesseldyke, zweistöck. Brick Stall und Werkstätte, 555 W. 15. Str., $1600; John W. Bohm, vierstöck. und Keller Brick Store und Flats, 160 Gault Pl., $15,000; George Steinhaus, einstöck. Brick Cottage, 41 Wilmot Ave., $1200; H. Bergwan, zweistöck. Brick Store und Flats, 793 Maplewood Ave., $1400; Louis Harson, zweistöck. und Basement Brick Hinteranbau, 668 Hoyne Ave., $3000; W. Thomas, zweistöck. und Keller Brick Flats, 1202 Adams Str., $4000; George F. Gust, einstöck. Brick Stall, 509—511 31. Str., $12,000; W. J. Hellwig, zweistöck. und Basement Brick Store und Flats, 419 S. California Ave., $5500; Sinclair Keith, zweistöck. und Keller Brick Flats, 5628 Jackson Ave., $3500; M. Viewick, zweistöck. Frame Flats, 77. Str. und St. Lawrence Ave., $1200; John Molton, zweistöck. und Basement Brick Anbau, 5758 Rosalie Ave., $2000; Charles Massey, dreistöck. und Basement Brick Store und Flats, 9224 Commercial Ave., $6000.

Marktbericht.

Chicago, 13. April 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Altes Gemüse.
Salat 35—40c per Dtzd.
Kartoffeln $1.07—1.18 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9—9.50 per Bbl.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $5.50—6.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 60—75c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 18—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.
Mallard-Enten $2.50—3.00 per Dtzd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9c per Pfd.; Enten 11—12c; Truthühner 11—12c; Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 12c—12½.

Hafer.
No. 2, 56½—57½; No. 3, 54—56½.

Heu.
No. 1, Thimothee $14.00—15.00.
No. 2, $13.00.

Die rothe Fahne.

Die rothe Fahne ist neuerdings von Friedrich Perle in den „Grenzboten" zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung gemacht worden. Die Ergebnisse sind in der That überraschend. Die rothe Fahne gehört darnach in ihrem ersten Ursprunge unter die zahlreichen Symbole der ersten französischen Revolution. Ihre Bedeutung war gesetzlich, durch das Aufruhrgesetz vom 21. October 1789, festgestellt: sie sollte im Falle von Aufruhr und Rottirung der zur Zerstreuung der Ruhestörer aufgebotenen Nationalgarde als Signal obrigkeitlicher Warnung vorausgetragen werden. Die rothe Fahne ist also ursprünglich durchaus ein Symbol der ordnungsmäßigen Gewalt. Freilich ist sie nur ein einziges Mal in diesem Sinne zur Verwendung gelangt, nämlich am 17. Juli 1791 auf dem Marsfelde zu Paris. Die Veranlassung war der bekannte Pöbelaufstand gelegentlich der auf dem Altare des Vaterlandes aufgelegten, auf Absetzung des Königs gerichteten Petition der Jakobiner. A bas le drapeau rouge, nieder mit der rothen Fahne, ist der erste Willkomm gewesen, dessen sie sich bei den Urgroßvätern ihrer heutigen Anhänger zu erfreuen gehabt hat. Die Nationalgarde ließ aber diesmal nicht mit sich spaßen. Blut floß, und die rothe Fahne galt seitdem als das blutbefleckte Symbol der Tyrannei. Natürlich wurde Aufruhrgesetz und rothe Fahne alsbald beseitigt, als die Sansculotten die Herren des Tages geworden waren. Der tiefgehende Bedeutungswandel, welchen die rothe Fahne erfahren hat, beruht auf einem zufälligen Umstande inmitten eines sonst nicht eben bedeutsamen Ereignisses unter dem Julikönigthum.

Das Leichenbegängniß eines seiner Gegner, des Generals Lamarque am 5. Juni 1832 sollte von den schon damals sehr kampfeslustigen Republikanern zu einer Demonstration gegen die Regierung benutzt werden. Die Erhebung lag somit bereits in der Luft, als das schier endlose Trauergefolge einen schwarz gekleideten und mit einer rothen Schärpe umgürteten Reiter auf sich zukommen sah, der in der Rechten eine mächtige rothe Fahne schwenkte, die von der rothen Jakobinermütze gekrönt war. Es war der Funke, der in das Pulverfaß fällt. Der Straßenkampf bricht aus und zum ersten Male erscheint die rothe Fahne auf den Barrikaden in den Händen von Republikanern. Bereits am Abend des 6. Juni ist in Paris allenthalben von den Grundsätzen die Rede, welche „1793 zum Datum und die rothe Fahne zum Symbol haben" — die rothe Fahne war über Nacht zum Sinnbilde des politischen Schreckens geworden. Und diese ihre neue Bedeutung verdankt sie, wie aus dem näheren Verlauf der dramatischen Scene vom 5. Juni klar hervorgeht, der Jakobinermütze. Zum besonderen und eigenthümlichen Sinnbilde der Socialdemokratie wurde sie jedoch erst in den Tagen der Februarrevolution. Es ist nicht minder interessant, wenn der Verfasser bei dieser Gelegenheit zugleich feststellt, daß so wenig die rothe Fahne das selbstständig ersonnene und selbstständig aufgestellte Symbol der Socialdemokratie ist, sie eben so wenig als Fahne socialistischer Arbeiter die Priorität hat. In den ersten Arbeiteraufständen modernen Charakters, den Unruhen zu Lyon 1831 und 1834, stand nämlich nicht eine rothe, sondern eine schwarze Fahne der Trikolore der Bourgeoisie gegenüber, und erst 1848 machte auch hier die schwarze Fahne der rothen als socialistisches Feldzeichen Platz.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Vienna, Jll. James H. Arnett wurde gestern auf seinem Heimwege meuchlings ermordet. Burk Stanley und sein Sohn Ed. sind unter dem Verdachte der Thäterschaft verhaftet worden.

Jacksonville, Jll. Während Perry Cooper sich gestern nahe Concord im Scheibenschießen übte, übergab er seinem kleinen Vetter einen Augenblick das Gewehr zum Halten, um die Zielscheibe in Ordnung zu bringen. Der kleine Kerl, welcher keine Ahnung von der Gefährlichkeit der Waffe in seinen Händen hatte, ließ indessen den bereits gespannten Hahn zurückfallen, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf Cooper. Wenige Stunden später war dieser eine Leiche.

Warsaw, Jll. Joseph Carlisle Calhoun, ein Grundeigenthumsagent von Kansas City, war mit Frl. Emma Hiller von Warsaw verlobt. Die Hochzeit sollte am 8. April stattfinden, und Calhoun befand sich auf dem Wege hierher, als er in Chillicothe, Mo., plötzlich erkrankte. Seine Braut eilte auf die Nachricht von seiner Erkrankung dorthin und befand sich bei ihm, als er verschied.

Martinsville, Ind. Vor einigen Wochen verließ Ezra Cummings Alaska, in diesem County, um sich nach Indianapolis zu begeben und blieb seit jener Zeit verschollen. Gestern traf ein Brief von ihm bei seinem Schwiegervater ein, in welchem er erklärt, er werde nie wieder zurückkehren. Seine Frau sei ihm zu gut für ihn. Er hinterläßt ihr all sein nicht unbeträchtliches Besitzthum.

Rockville, Ind. Ein Mann Namens Slater wurde gestern Morgen nahe Corville todt auf einem Brückenwerke der Chicago & Indiana Kohleneisenbahn gefunden. Ein Fuß war, augenscheinlich von einem Zuge, von dem Körper abgetrennt und lag neben der Leiche auf dem Geleise. Andere Wunden an dem Körper deuteten jedoch auf Mord hin. Ein mit Blut besudelter eiserner Bolzen wurde in der Nähe der Leiche gefunden. Slater war ein Gypser und hinterläßt eine Wittwe.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Minna Knoke, Ecke Clark und Wellington Str., 60 J.
— Clement, 49 W. Randolph Str., 12 J., 5 M.
Katharina Rieger, 4732 Frazer Str., 46 J.
Friedrich Freund, 400 Noble Str., 71 J.
Franziska Schornack, 131 Ward Str., 64 J.
Emma Marquardt, 66 Fremont Str., 6 J., 9 M., 12 T.
Friedrich Pappe, 782 N. Halsted Str., 44 J.
Johanna Saul, 2225 Wentworth Ave., 3 M., 13 T.
Klärchen Keck, 102 Bedder Str., 7 M., 10 T.
Frances Meyers, 242 43. Str., 67 J., 7 M.
Josephine Tempel, 511 LaSalle Ave., 42 J.
Maria Reich, 3000 Wentworth Ave., 43 J.
Annie Schomer, 192 Mohawk Str., 5 J., 2 M., 18 T.
H. Willie Hahn, 84 Cypreß Str., 4 J.
Louise Schmidt, 591 Cleveland Ave., 6 M., 15 T.
Wittwe Clara Bacharach.
Emma Bröcker, 2527 Archer Ave., 14 J.
Frau M. Fliege, 4200 Hubbard Str., 39 J.
Leroy Helmer, 75 Cleveland Ave., 1 J., 8 M.
Hattie Mann, 29 Warren Ave., 8 M.
Barbara Neff, 111 Johnson Str., 55 J.
Nettie Pfingsten, 223 Augusta Str., 9 M.
Louis Weiß, 249 Dayton Str., 1 J., 2 M.
Henry Feiler, 330 Blackhawk Str., 7 M., 21 T.
Emil Schaffhausen, 144 Michigan Str., 2 J., 5 M.
John Keck, Fernwood, 77 J., 11 M.
Samuel Bayer, 330 Morse Str., 68 J.
Marie Seibert, 4057 School Str., 1 M.
John Tralle, 2430 Main Str., 70 J.
Anna Burian, 746 W. 17. Str., 61 J.
Edna Rosenbaum, 2989 Groveland Ave., 5 M., 12 T.

Kinder nehmen sie stets gern.

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran mit Hypophosphaten von Kalk und Soda ist fast so schmackhaft wie Milch.

Kinder nehmen sie lieber als eine andere. Sie ist ein sicherer und wunderbarer Fleisch-Erzeuger, und die kleinen Jungen und Mädchen, die sich so leicht erkälten, sind gegen einen Husten, der ernsthaft auftreten könnte, gerüstet, wenn sie Scott's Emulsion nach ihren Mahlzeiten während der Winter-Saison nehmen.

Hütet Euch vor Substituten und Nachahmungen.

Nach zwanzig Jahren.

Das krampfhafte Zusammenziehen der kleineren bronchialen Canäle, wodurch den Lungen eine geringere Menge Luft als gewöhnlich zugeführt wird, nennt man Asthma. Dieses ungenügende Athmen verursacht ein erstickendes Gefühl; die Gesichtsfarbe erscheint blaß, oftmals bläulich, und obgleich die Haut sich kalt anfühlt, ist das Gefühl hart und der Körper mit Schweiß bedeckt. Das Opfer macht verzweifelte Anstrengungen, Luft zu bekommen und rennt wie wahnsinnig nach dem Fenster, um nur einen Athemzug zu thun. Der Gesichtsausdruck zeigt Angst und Verzweiflung, oft in erschreckender Weise, und den Augen eines Fremden gegenüber erscheint der Patient einem Sterbenden ähnlich. Jedermann ohne Ausnahme ist diesen entsetzlichen Leiden ausgesetzt.

Ich habe zwanzig Jahre lang an Asthma gelitten und während der letzten zwei Jahre ebenfalls an Catarrh; die Aerzte, welche ich consultirte, sagten mir, sie könnten nichts für mich thun. Endlich hörte ich von der Cosmopolitan Dispensary und besuchte deren Aerzte. Ich begab mich am 2. Februar 1891 in ihre Behandlung und fühle mich jetzt wieder als ein völlig gesunder Mann. Ich empfehle sie Allen in ähnlicher Weise Leidenden. Peter Joseph Schmitz, April 9. 250 S. 24. Str.

Die Cosmopolitan Dispensary ist ein medizinisches und wundärztliches Institut, gegründet mit einem completen Stab erfahrener und hervorragender Spezialisten, zur Heilung aller Krankheiten und Körperfehler. [illegible] Laboratorium unter der Aufsicht eines erfahrenen Chemikers. [illegible] positiv geheilt. [illegible] Medizinen angefertigt.

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY

Ecke Wabash Ave. und Madison Str. Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 9:30 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Auswärtige Patienten werden brieflich mit unfehlbarem Erfolge behandelt; ein Besuch ist erwünscht, doch nicht nothwendig. [illegible] 3

Bürger-Massen-Versammlung

— in —

Battery "D",

Michigan Ave., nahe Monroe Str.,

Heute,

Dienstag, Abends 8 Uhr.

Alle diejenigen Bürger, welche, ohne Unterschied der Partei, zu Gunsten einer ehrlichen Stadtverwaltung und mit der von der Stadthaus-Clique proponirten Unterdrückung des Volkswillens und des freien Stimmrechtes nicht einverstanden sind, sind eingeladen.

Tüchtige Redner werden die vorliegenden Verhältnisse besprechen.

Kommt und bekräftigt durch Eure Anwesenheit, daß Ihr mit der Cregier-Bande nichts gemein habt.

Alle Carpenter,

die der neu zu gründenden Union beitreten wollen, sind ersucht, sich am Freitag, den 17. April, Abends 8 Uhr, in Lauers Halle, Ecke 21. und Robey Str. einzufinden. Mehrere Carpenter. fbis

Heute und die folgenden Tage am Zapf:

Anheuser-Busch Bockbier.

(Das erste der Saison.)

— bei —

WM. JUNG,
dimil1 106 Randolph Str.

TURNVEREIN EINIGKEIT,

Mittwoch, den 15. April, Geistig gemüthliche

Versammlung.

Freie Discussion über das Drainage-System.

Turner und Turnfreunde nebst Damen und speziell Bürger der Westseite sind eingeladen. — Eintritt frei.

Columbia Stamp Works and Printing Co.,

181 S. Clark Str., Südost-Ecke Monroe.

Logen- und Geschäfts-

Stempel und Siegel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alte Stempel umgeändert.

Drucksachen

— wie —

Rechnungsformulare, Briefpapier, Couverts, Circulare, Anzeigen, Bau-Programme, Einladungskarten, Visitenkarten, in feinster Ausführung.

Geschäftskarten von $1 per 1000 aufwärts.

Reelle gute Arbeit und äußerst billige Preise.

Die Nordseite Cable Car hält direkt vor der Thür.

Deutsches Geschäft.

Telephon No. 4905. 14mz3mfabdwa2

Umzug! Dr. CARL BECK

wohnt jetzt No. 279 Wells Straße, 1. Flat.

Office-Stunden: 7 bis 9 Uhr Vorm.; 12 bis 2 Uhr Nchm.

Office-Stunden in Richters Drug Store, Fullerton und Clybourn Ave.: 3 bis 5 Uhr Nachm. mobil2

Bandwurm-Mittel,

[illegible] F. Reichardt, [illegible]

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 2fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Emma** im Alter von 6 Jahren 9 Monaten und 12 Tagen, am Montag Nachmittag selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. April, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 66 Fremont Str., aus nach Rose Hill statt.

Um stille Theilnahme bitten

Julius und Augusta Marquardt, Eltern, nebst Geschwistern. 3

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen **Willie** im Alter von 8 Monaten und 16 Tagen, nach kurzem Leiden, am Montag, den 13. April, 7½ Uhr Abends, gestorben ist. Beerdigung findet Mittwoch, den 15. April, Nachm. 12½ Uhr, vom Trauerhause, No. 720 W. 20. Str., aus nach Oakwood statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern **Julius und Ottilie Jaft.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin, **Katharina Rieger,** am Sonntag, den 12. April, Abends 11 Uhr, im Alter von 46 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. April, Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, 4732 Frazer Str., aus nach dem Greenwood-Kirchhofe statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Friedrich Rieger, Gatte, nebst zwei Kindern.
3

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, **Gottfried Braun,** im Alter von 69 Jahren und 11 Monaten nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. Mts., Morgens 10 Uhr vom Trauerhause, 78 Cleveland Ave., aus per Wis. Central-Bahn nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen 3

Franz Braun,
Auguste Guske, } Kinder.
Albert Guske, Schwiegersohn.
Minnie Braun, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Karl Bock** im Alter von 35 Jahren nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. April, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 94 Clybourn Ave. aus statt. Die tief betrübte Gattin
bmi4 **Emilie Bock.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, **Friedrich Pappe,** im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet am Mittwoch, den 15. April, vom Trauerhause, 782 N. Halsted Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
3 **Pauline Pappe,** Wittwe.
Edwin Pappe, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, **Wilhelmine Engel,** im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, 37 Rose Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen. 3

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Johanna Saul** im Alter von 3 Jahren und 11 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. April, 10 Uhr Morgens vom Trauerhause, 2225 Wentworth Ave. aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern
4 **Wilhelm und Waleska Saul.**

Gestorben: Chas. Kaltenbach, geliebter Gatte von Elisa Kaltenbach, im Alter von 64 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 488 Warren Ave., Donnerstag, den 16. April, 2½ Uhr Nachmittags. bmil

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Teutonia Männerchor, die sich so zahlreich und theilnahmsvoll an der Beerdigung meiner innigst geliebten Gattin betheiligten, ebenso für die reichen Blumenspenden, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank. **Leonhard Lendy,** Gatte.

Ein Riesen-Triumph!

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Das Rundgemälde der Niagara-Fälle. Die Stromschnellen. — Südliche Baumwollen-Plantage-Scene.

Ecke Wabash Ave. und Hubbard Court.

Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50c, Kinder 25c. 13ap6t2

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str. 13apl1mo5

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand. 133 W. 18. Str. 11

Verlangt: 2 Männer, um Keller auszugraben. 775 W. Ohio Str. 11

Verlangt: Ein Kutschenwäscher, nur ein guter braucht sich zu melden. 303 Larrabee Str., C. Burmeister. bimil1

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und im Hause mitzuhelfen. Nachzufragen No. 681 Larrabee Str., 1. Floor. 11

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren, der gut deutsch und etwas englisch spricht, für Milchwagen. 206 Washburne Ave. 11

Verlangt: Mehrere gute starke Jungen bei Fillmann & Co., 201 und 203 Lake Str. 2

Verlangt: Ein Junge, der Erfahrung als Barbier hat. 144 Ambrose Str. 2

Verlangt: Ein starker junger Mann, der mit Pferden umgehen und allerhand Arbeit thun kann. 952 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Ein guter Hosenmacher. 272½ Wells Str. John Gillig. dimi2

Verlangt: Ein junger Mann, um 2 Pferde zu besorgen und im Geschäft mitzuhelfen. Stall an Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str. Nachzufragen bei Mathias Klein & Sohn, 87 West Van Buren Str. 2

Verlangt: Stripper für Wrappers und Binders. No. 681 Wells Str. 11

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren im Grocerygeschäft. 39 Beethoven Place. 11

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas von Cake-Bäckerei versteht. 902 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Sofort ein kräftiger Junge von 15—17 Jahren zur Aushilfe im Milchgeschäft, muß englisch sprechen. 102 Gurley Str. bimido12

Verlangt: Ein deutscher Junge von 15 Jahren. 42—44 N. Halsted Str. 12

Verlangt: Ein Cakebäcker als zweite Hand. 766 W. North Ave. 12

Verlangt: Butcher als Verkäufer. Nur gute Leute, die ihr Geschäft gründlich verstehen, brauchen sich zu melden. 450 W. 12. Str. 12

Verlangt: Ein guter junger Barbier, sofort, am liebsten ein Deutscher. L. Beckmann, 4943 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schneider für alle vorkommende Arbeit. 84 Willow Str. 11

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon zu helfen. 114 Clybourn Ave.

Verlangt: 3 Knaben im Alter von 14—16 Jahren im Flaschenbier-Geschäft. 71 Alexander Str., nahe Portland Ave. 12

Verlangt: 10 Handschuhmacher an feinen Kid Gloves zu nähen. Nur erfahrene Leute. 122 Market Str. C. D. Osborn & Co. bidofa12

Verlangt: 25 Hosen-Operaters und 50 Finishers, stetige Arbeit, guter Lohn. Finishers können Arbeit in's Haus geschickt bekommen. 8 Edward Str., Ecke Garfield Ave. 14ap2w3

Verlangt: Ein guter Drechsler, 939 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren. 123 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: 2 junge deutsche Schuhmacher, Kost und Logis. 5305 S. Halsted Str. dimil1

Verlangt: Mehrere Painters. Harlem, Oak Park. Emil Blossey. bimil1

Verlangt: Ein junger Mann, der das Barbiergeschäft erlernen will. 24 S. Halsted Str. modil1

Verlangt: Ein gewandter fleißiger Junge für Delivery-Wagen; muß auf der Nordseite bekannt sein. 984 N. Halsted Str. modi2

Verlangt: Ein Schneider für alle vorkommende Arbeit an Shopröcken, bei Rost, 791 N. Halsted Str. 13ap1w2

Verlangt: Ein guter, starker Junge, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen. Ecke 12. Str. und Ogden Ave. modi12

Verlangt: Ein Rockmacher. 384 Belden, Ecke Lincoln Ave. mdil

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 gute Handmädchen, um an Röcken zu nähen, nur solche, die bereits an Röcken gearbeitet haben, brauchen vorzusprechen. 642 Southport Ave., nahe Lincoln. 11

Verlangt: Ein Mädchen, das gut nähen kann, bei einer Kleidermacherin. 277 Sedgwick Str. dimil1

Verlangt: Ein Mädchen, um einen Färberei-Store zu tenden. 459 Ogden Ave. dimidol1

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Mäntel. 939 N. Western Ave. 11

Verlangt: Erfahrene Knopflochnäher an Westen. 542 Thomas Str. 11

Verlangt: Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 197 Forquer Str. modimil2

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Knie-Hosen. 581 Morgan, Ecke 15. Str. 13aplwl1

Verlangt: Geübte Handmädchen an Shopröcken, einige zum lernen, bei Rost, 791 N. Halsted Str. 13aplwl1

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 89 Pratt Str. mdmil

Verlangt: 1. Klasse Maschinenmädchen an Custom-hosen. 913 Belmont Ave. famodil1

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 65 Emma Str. famodi3

Verlangt: Geübte Fädlerinnen an Stickmaschinen. John Bodenmann, 18—24 W. Randolph Str. 8aplw0

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 175 North Ave., 1. Flat. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 106 Newberry Ave. dimi2

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 3140 Lowe Ave. Mrs. Steuer. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen für Dining Room. 66 Canalport Ave. dimido2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie. Frau Koch, 181 Barber Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 Vernon Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 94 Wendell Park Place, 2. Floor. 2

Verlangt: Eine Haushälterin für einen einzelnen Herrn, um auf's Land zu gehen. Dolton Station, Cook Co., Jll., Box 68. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1230 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 3640 Forrest Ave. dimi2

Verlangt: Eine gute Magd für eine kleine Familie. 639 N. Robey Str., im ersten Flat. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 523 West Congreß Str. dimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Privatfamilie. Vorzusprechen mit Empfehlungen 3146 Calumet Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, wo zweites Mädchen ist. 571 Ost Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer-Arbeit und mit Kindern zu spielen. 165 Center Str. 11

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 652 La Salle Ave. dimil1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 106 Sigel Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und mithelfen waschen und bügeln. Lohn $4.00 per Woche. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen, 13—15 Jahre, bei einem 5 Monate alten Kinde. Gutes Heim. 3936 State Str. 12

Verlangt: Gutes ruhiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; alle Arbeiten auf demselben Flur. Empfehlung verlangt: 181 Dearborn Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 358 North Ave. 2

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1004 N. Halsted Str. dimi2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Arbeit. Paul A. Netzband, 210 Wells Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 584 Ogden Ave. dimi2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. 689 N. Robey Str., Ecke La Moyne.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das Kinder lieb hat. 144 Wilmot Ave. 11

Verlangt: Eine Frau, um Vormittags im Restaurant auszuhelfen. Paul A. Netzband, 210 Wells Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gute Behandlung, guter Lohn. 114 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß Deutsch und Englisch sprechen können. 833 21. Str. dimido5

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1598 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Vom 1. Mai ab eine Dame, die ärztliche Office in Ordnung hält, dafür 2 Zimmer frei. 836 E. North Ave., Apotheke. 1

Verlangt: Eine Haushälterin zum sofortigen Eintritt in eine kleine bürgerliche Haushaltung. Süddeutsche, im Kochen erfahrene, vorgezogen. Adresse W. 25 Abendpost. 1

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, um einer kranken Frau aufzuwarten, keine Kinder im Hause. 93 Burling Str. 1

Verlangt sofort: Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, gutes Heim. 589 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. Südost-Ecke Clark und Kinzie Str., Basement. 2

Verlangt: Ein Kindermädchen für eine kleine Familie. 178 Newberry Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. 2

Verlangt: Waschfrau. 1194 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3010 Indiana Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. dimi2

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $2.50 die Woche. 722 Melrose Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1269 N. Clark Str. dimi2

Verlangt: Mädchen für Laundry und Pantry-Arbeit. 70 Ost Randolph Str. dimil1

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 368 Dayton Str. modimi2

Verlangt: Eine gute Aufwärterin. 282 W. 12. Str., Restaurant. modi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 764 S. Halsted Str. modi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen, im Store aufzuwarten. 162 Sherman Str. modimido2

Verlangt: Auf der Südseite sind jetzt die besten Plätze zu haben bei hohem Lohn, La Grippe hat Platz gemacht. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave., placirt Mädchen jeden Ranges. 13aplwl

Verlangt: 500 Mädchen, Hausarbeit. Beste Familien. 427 E. Division Str. Price. 13aprlw12

Verlangt: Ein gutes Mädchen, guter Lohn wird bezahlt. 135 W. Lake Str., im Saloon. mdmil

Verlangt: Noch 200 Mädchen, beste Familien, guter Lohn. 518 Wells Str. 13aplwl

Verlangt: Fünfzig Mädchen für allerlei Arbeit bei hohem Lohn. Stellen frei für Mädchen. Frau Peters, 225 Larrabee Str. 13aplw3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 443 Winchester Ave. modimi3

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 390 W. Indiana Str. modimi3

Verlangt: Eine Frau zum Waschen, einen Tag jede Woche. 4451 Lincoln Str. modi3

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 309 Kedzie Ave., Ecke Huron, im Saloon. mdmil

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, gewöhnliche Hausarbeit. 21 S. Ashland Ave. famodi5

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen, bei Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 11ap7t3

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann zum Basten oder auch ein Mädchen das die Arbeit versteht, und ein gutes Handmädchen für leichte und beständige Arbeit an Knabenjacken. 164 Washburne Ave. modimi3

Verschiedenes.

Achtung! Shopschneider-Massenversammlung der Schneider und Schneiderinnen, Branch No. 3, findet Mittwoch, den 15. April, in 650 Blue Island Ave., Abends 8 Uhr statt, wozu Branches No. 1 und No. 2 eingeladen sind. Kommt Alle! 3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Nachzufragen im Store, 829 Cleveland Ave. famodil1

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. N. W. Cor. Belmont und Western Ave., Lake View. famodil1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. fmjq4

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction", 551 N. Clark Str. 10mglm7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, spricht deutsch und englisch, der keine Arbeit scheut, gut Painten und Finischen kann, nicht kopflos ist, sucht Beschäftigung in Store oder Fabrik. Adr. C. Smith, 23 Gardener Str. modimil2

Gesucht: Ein williger Deutscher sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Art, sieht weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung. Offerten unter R. 22 Abendpost. 12

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Stelle als Laubsäger und Schnitzelarbeiter. 31 Peterson Str.

Gesucht: Mann und Frau, kürzlich von Deutschland eingewandert, suchen Stelle. Der Mann versteht alle Arbeit. Adr. 666 Clybourn Ave. dinidol2

Gesucht: Ein 1. Klasse Holzdrechsler sucht Stelle. 166 North Ave. 11

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stellung in einer achtbaren Familie als Haushälterin. Adresse T. 24 Abendpost. dimidol2

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 196 Canalport Ave., hinten, oben. 1

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche im Haus zu waschen. 96 Larrabee Str., 1. Flat Front. mdil

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. 279 Orchard Str., hinten. mdil

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Store in guter Geschäftslage für Saloon. Dolton Station, Cook Co., Jll., Box 68. dimidol2

Zu vermiethen: 2 neu möblirte Zimmer mit oder ohne Board bei kleiner Familie. 10 Moffatt Str., nahe Western Ave. 12

Zu vermiethen: Großes Schlafzimmer an zwei Herren. 220 Blue Island Ave. 12

Zu vermiethen: Eine helle schöne Wohnung an ein älteres Paar, Miethe $10. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted und Evanston Ave., Lake View. 1

Zu vermiethen: Vier große freundliche Zimmer sowie großer Stall, Buggyshed und Basement. Bester Platz für Milchgeschäft. 10 Moffat Str., nahe Western Ave. 2 Blocks von Milwaukee Ave. 3

Zu vermiethen: Ein Eckstore, geeignet für eine Apotheke oder sonst ein Geschäft, auf der Südwestseite, gute Nachbarschaft. Adr. P. 16 Abendpost. mobil2

Eine Wittwe sucht 2 anständige Boarders. Deutsche werden vorgezogen. 4635 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Boarders. 881 N. Halsted Str. famodi

Verlangt: 2 anständige Herren in Kost und Logis bei einer kleinen Familie. 336 Clybourn Ave., nahe North Ave. famodil1

Zu miethen gesucht.

Gesucht: 2 anständige junge Leute suchen Board in Privatfamilie, Nordseite. Adresse S. 23 Abendpost.

Möblirtes Zimmer gesucht für einen Herrn bei Privatfamilie auf der Nordseite. Offerten unter P. 26 Abendpost. 1

Persönliches.

Kauft Euch Millinery, ich garnire Euch Eure Sommerhüte schön und billig, getragene Hüte werden auch modern umgeändert. Frau Hermann, 250 E. North Ave. 1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

J. G. Schützler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 21m3lm8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, wenig gebraucht. Guter leichter Topwagen, billig. 1075 Süd California Ave. di—fa12

Zu verkaufen: Billig, 3 Barbierstühle mit Zubehör bei Jac. Zimmermann, 155 E. Van Buren Str. dimil1

Zu verkaufen: Ein gutes Fuhrwerk mit stetiger Arbeit, billig. 707 N. Ashland Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine fast neue Hobelbank. 27 Willow Str. dimi12

Zu verkaufen: Billig ein Pferd, passend für Expreßmann oder „Peddler". 111 Cleveland Ave. 12

Zu verkaufen: Wegen Umzug, Parlor-Set, Teppich, Bücherschrank, Schreibpult, Tische, Schaukelstühle, Sideboard. 145 W. Randolph Str. dimi12

Zu verkaufen: Ein flinkes Pferd, 10 Jahre alt, zu leicht für meinen Gebrauch. 965 Clybourn Ave. Seitenthür unten. dimi12

Zu verkaufen: Guter Topwagen, geeignet für Grocery, billig. 2453 Wentworth Ave. 12

Zu verkaufen billig: Gedeckter Wagen, Pferd und Geschirr, $35. Nachzufragen 1055 34. Court. dimil

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Beinahe neue Lounge $5, schöner Range $5, hübsche Oak Schlafzimmer-Einrichtung mit Federgestell und Matratze $16, elegante 6 Stück Plüsch Parlor-Einrichtung $18, Singer Nähmaschine, Brüsseler Teppich. 108 W. Adams Str. modi12

Zu verkaufen: Junges Pferd und Expreßwagen, billig. 222 Rumsey Str. modimil1

Seht her, beinahe neues aufrechtstehendes Foldingbett $10, fünf Stück Plush Parlorset $18, elegante Domestic Nähmaschine, 100 Yards Moquette Carpet. Bringt das Geld, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi4

Zu verkaufen 2 Singer Maschinen, 1 Wheeler & Wilson, 1 Knopfloch-Maschine, Pferd und Wagen. Nachzufragen 228 Henry Str. mdi4

Zu verkaufen: Ein großes starkes Pferd, großer Expreßwagen, billig. 339 Sedgwick Str. modimi3

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Eisbox, passend für Saloon oder Grocery. 687 Wrightwood Ave., nahe Paulina. famodi

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, Wagen und Buggy, und eine frischmilchende Kuh, Krankheitshalber. 231 Wellington Str., nahe Clybourn. famodi3

Zu verkaufen: Schlosserwerkzeuge, fast neu, und gute Hängeschlösser, wegen Todesfall meines Mannes, billig. Frau Agnes Habrecht, 94 Hudson Ave. famodi3

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur & Sperdel. 15declj6

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für einen Candy-, Cigarren- und Ice Cream Parlor; $100 baar. 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. bw12

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m6

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 2mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apla6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7aplm8

Grundeigenthum und Häuser.

Gage Park Subdivision.
Zu verkaufen — Lotten und Blocks in Craig's Gage Park Subdivision sind soeben auf den Markt gebracht worden. Dieses Property liegt an Gage Park, Ecke Garfield Blvd. (55. Str.) und Western Ave.-Blvd., und besteht aus 5 Blocks — 176 Lotten —
33 Lotten mit Front an Gage Park.
18 Lotten mit Front an Western Ave.-Blvd.
26 Lotten mit Front an Gage Park Ave.
Preis $300 bis $850 per Lot. Bedingungen $25 bis $75 Anzahlung, und von $10 bis $25 monatlich, je nach der Lage der ausgewählten Lot. Abstrakt nebst Garantie, daß der Titel gut ist, werden mit jeder Lot geliefert. Dieses Property bedarf keiner Empfehlung für Käufer, da es nur 6 Meilen vom Courthaus entfernt ist an der Kreuzung von zwei großen Südseite-Boulevards mit Front an Gage Park, welcher in kurzer Zeit verbessert und in Spazier- und Fahrwege ausgelegt wird, mit Bäumen, Gesträuchern, Blumen zc., und welcher ohne Kosten für die Eigenthümer von angrenzendem Property von den Südpark-Commissären in Ordnung gehalten wird. Der gegenwärtige Durchschnittspreis per Lot ist bedeutend niedriger als von gegenüberliegenden Ecken beim Acre, und ohne Zweifel werden die Käufer von Lotten für Investments in kurzer Zeit über 100 Proc. Profit haben. Das Land liegt hoch und trocken, hübsch bewaldet, und die Transportationsgelegenheiten werden genügende sein. Die Pan Handle ist innerhalb drei Blocks und die Chicago Central Suburban Eisenbahn wird eine Station zwei Blocks von diesem Property haben und Vorstadt-Passagierzüge während des kommenden Sommers nach der Stadt fahren. Kommt und wählet eine Lot, während der Preis noch niedrig ist. Craig Bros., Eigenthümer, 717 Chamber of Commerce.
Oder Monson & Smith, bidofa3
144 LaSalle Str. und 642 63. Str., Englewood.
Die Office auf dem Property ist an Sonntagen offen.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.
Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe, 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Stallung und Lot, $2900; Cottage mit 2 Lotten und Straße geblockt, $3400; 4 Lotten an Ashland, gepflastert, $1000; 27x130 und 54x130 Fuß an der Clark Str., zwischen Cleveland Ave. und Roscoe Str., preiswürdig. Wollt Ihr eine von diesen Lotten, dann sprecht vor bei Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave., neue Office. dimsal

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Store mit fünf Zimmern und vollständige Butchers-Einrichtung, gutes Geschäft, in deutscher und böhmischer Nachbarschaft. Ernest Appleton, 910 Tacoma Building. 1

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf der Westseite: Haus und Lot, mit gutem Butcher Shop und sämmtlichen Butcher Tools, sind alle neu, sehr billig, wegen Aufgeben des Geschäftes. Zu erfragen bei P. Bernard, No. 457 Winchester Ave., nahe W. Taylor Str. 10aprlwl2

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, 2 Flats, zum Fortschaffen, sofort. 35 Wieland Str. 12

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Lot an W. 12. Str. Boulevard. Zu erfragen beim Eigenthümer. 376 Washburne Ave. 14aprlw

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Brickhaus mit 8 Zimmern, sowie Lot. Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer 78 Crystal Str. modimil1

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boste, Eigenthümer, 2359 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame Haus, mit Lot 25x125, in guter Nachbarschaft, billig, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. bofrsamodi0

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten, ausgezeichnete Geschäftslage, dicht beim Humboldt Park. W. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 8aplw4

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2apl1m5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich vom Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Umstände halber, ein Barbier-Geschäft. 609 Milwaukee Ave. bi—fal1

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig, wenn gleich gekauft. Eigenthümer geht zu seinem alten Geschäft. 272 W. 12. Str. dimi12

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghouse auf der Nordseite. Nachzufragen in Wacker & Birks Brauerei. dimidol1

Zu verkaufen: Ein Tabak-, Candy- und Notions-Store, alter guter Platz. 3150 S. Halsted Str. dimil1

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notion-, Spielwaaren- und Zeitungs-Store. 49 W. Indiana Str. dimil1

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft, wegen anderen Geschäften. 784 W. 12. Str., Ecke Wood. 14aplwl1

Zu verkaufen: Milchroute. Nachzufragen 180 S. Halsted Str. dimil1

Zu verkaufen: Eine 3—4-Kannen-Milchroute, wegen Krankheiten; nachzufragen 402 N. Ashland Ave. bidofa12

Zu verkaufen: Butchershop mit oder ohne Pferd und Wagen. Gute Lage. Adresse T. 19 Abendpost. dimido12

Zu verkaufen: 2 Kannen Milchroute mit oder ohne Pferd und Wagen. Nachzufragen 592 W. 14. Str. 14aprlw12

Zu verkaufen: Fünf Kannen Retail Milchroute. 4602 Wentworth Ave. dimi12

Zu verkaufen: Grocerystore, schon 20 Jahre im Gange ohne Wechsel; ausgezeichneter Stock, Pferd und Wagen. Store zu vermiethen oder gegen Stadt-Grundeigenthum zu vertauschen. Gute Gelegenheit für Deutsche. Ecke Hastings und Loomis Str. 4

Zu verkaufen: Butchershop, billig, in guter Lage. 157 Samuel Str., Ecke Jane. dimido5

Zu verkaufen: Eine 3 Kannen Milchroute, krankheitshalber billig. Nachzufragen 103 Ost North Ave. mdmi3

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Delikatessen-Store, nahe einer Schule. 73 Gardner Str. mdmil

Zu verkaufen: Gut gelegenes Privat Boarding-Haus, Eckhaus, Nordseite, 14 Zimmer, alle besetzt. Niedrige Rente. Billig, wenn sofort übernommen. Adresse S. 18 Abendpost. modi12

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candy-Store. 2524 S. Halsted Str. moomi3

Zu verkaufen: Billig. Ein Saloon. Guter Platz für einen deutschen Mann. Auch Saloon zu verrenten und Einrichtungen zu verkaufen. A. Kaiser, Ecke Polk Str. und California Ave. famodi0

Zu verkaufen: Eine Damenschneiderei mit ausgezeichneter Kundschaft, Nähmaschine und Store-Einrichtung. 144 Clybourn Ave. im Hamburger Store. famodimil2

Zu verkaufen: Confection- und Cigar-Store, 5 Wohnzimmer, wegen Alter und Krankheit. 306 Wells Str. famodil2

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store, nebst Einrichtung. 1111 Wellington Ave., zu erfragen im Hinterhause. 11ap7t

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein junger Mann mit $500 als Partner in ein gutes Grocery- und Butcher-Geschäft. Adr. P. 21 Abendpost. dimil1

Ein Partner gesucht in einem Kohlengeschäft mit $150 Einlage. Anfragen unter R. 27 Abendpost. 1

Gebildeter junger Mann mit $150 für ein gutes Geschäft. Linke, 79 W. Madison Str. 1

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Handwerksmann, Mitte der Dreißiger, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, im Alter von 25 bis 28 Jahren, zwecks Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten erbeten W. 20 Abendpost.

Heirathsgesuch. Bin 29 Jahre alt und möchte nun heirathen. Vermögen habe außer meinen Kenntnissen nur 1 Minus und eine fichere Stellung als Buchhalter. Wer will meine Lebensgefährtin werden? Adresse S. 28, „Abendpost". 4

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 9mz1j6

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis zu $2000 auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 6aplwl1

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mzlm8

Czarras Institut für Kleidermachen. 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe zc. 7aprlw12

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert, 362 Sedgwick Str. [illegible]

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(19. Fortsetzung.)

Ottilie dachte nach. Plötzlich glitt ein schalkhaftes Lächeln über ihr schönes ernstes Gesicht.

„Du wünschest einen Rath? Erinnere dich aber, daß du ihn verlangt hast! Versprichst du, ihn zu befolgen, wenn er dir auch noch so wunderbar erscheint?"

„Wenn er nur wunderlich ist, ohne Zweifel .... Nun?"

„Wir müssen .... bitte aber, bleibe ruhig! — wir müssen die Ferien in la Rouveraye zubringen."

„In la Rouveraye?" rief Richard, vollständig außer Fassung gebracht, „im Rachen des Wolfes?....mit Edmund?"

„Versteht sich!"

„Damit Frau de la Rouveraye Zeugin sei unserer häuslichen Schwierigkeiten, damit sie triumphirt, wenn sie sieht, wieviel Leid uns dieser Knabe bereitet?"

„Nein, damit Edmund in täglichen Verkehr mit seiner Schwester tritt, die er ja kaum kennt, damit er äußerlich durch die Zucht eines Hauses regiert wird. welches weder das Lyceum ist, noch das Vaterhaus; damit er gänzlich den Bemerkungen seiner Großmutter Brice entgeht, welche die besondere Gabe haben, ihn außer sich zu bringen."

„Undankbares Kind!" murmelte Richard.

„Nein, nicht undankbar!" warf Ottilie milde ein, „sondern erbittert.... Du hast ja eben selbst eingestanden, daß du es auch bist, du, der du das Leben kennst und so hoch über anderen Männern stehst!"

Brice warf bei diesem Worten seiner Frau wohl einen Blick freundlichen Vorwurfs zu, um im Namen seiner Bescheidenheit zu protestiren, aber im Grunde seines Herzens war er sehr empfänglich für das schmeichelhafte Lob.

„Und du wolltest," fuhr Ottilie fort, „daß Edmund nicht empfindlich wäre gegen jene Vorwürfe, die ja gewiß begründet sind, die aber um so peinlicher wirken, als er in seiner Kindheit dergleichen nie aus diesem Munde gehört hat?"

„Du sprichst goldene Worte," sagte Richard lächelnd, „warum bist du nicht ein Rechtsanwalt geworden? Du würdest jeden Prozeß gewonnen haben! Aber uns in la Rouveraye niederzulassen .... zu allererst wäre das für dich eine unerträgliche Marter ...."

„Warum?"

„Frau de la Rouveraye besitzt in vollkommenstem Grade die meisterhafte Kunst, mit Nadeln zu stechen, und du kämest ihr gerade erwünscht dazu."

„Fürchte nichts derart! Weißt du, Richard, daß sie die liebenswürdigste Frau von der Welt sein würde, die man sich zum Umgange wünschen könnte, wenn sie nicht Yvelinens Großmutter wäre?"

„Das gebe ich zu. Ich habe ja lange ebenso gedacht. Aber das Schwierigste, woran du gar nicht zu denken scheinst, ist, eine Einladung nach la Rouveraye zu erhalten!"

„Das ist außerordentlich einfach! Du lädst Frau de la Rouveraye ein, den Sommer mit Yveline in den „Pinien" zuzubringen. Sie hat einen Abscheu vor jedem Ortwechsel, aber auch ohne das würde sie es gewiß ablehnen, zwei Monate mit Frau Brice unter demselben Dach zu verleben; du weißt ja, daß diese Damen nicht mehr ganz so eng liirt sind wie früher!"

„Auch früher," meinte Richard lachend, „als sie einander noch anbeteten, haben sie niemals länger als vierundzwanzig Stunden bei einander sein können! Nun, wie lautet dein Plan weiter?"

„Wir laden ein, man lehnt ab. Du bestehst darauf, indem du versicherst, daß die Kinder unbedingt einmal näher miteinander bekannt werden müssen; aus zarter Rücksicht bietest du an, Edmund ganz allein bei seiner Schwester zu lassen, um unsere Gegenwart nicht aufzunöthigen."

„Ich höre schon den Entsetzensschrei der Großmama," rief Richard belustigt.

„Dann willigst du aus lauter Güte ein, dich mit der Ueberwachung deines Sohnes zu belasten; die höfliche Frau de la Rouveraye schickt dir natürlich auch eine Einladung, und du nimmst für uns beide an...."

„Worüber sie in Wuth geräth," beschloß Richard; „aber da sie die verkörperte Höflichkeit ist, kann sie nicht mehr zurück!"

„Und deine Tochter gewinnt Zutrauen zu dir, mein Freund," sagte Ottilie mit einem ernsten Lächeln und stolzer Zärtlichkeit, „denn es ist ja nicht möglich, mit dir zu leben, ohne dich zu lieben! Ach, an dem Tage, an dem sie von selbst zu dir gehen, dir den Arm um den Hals legen und dir ein Geheimniß zuflüstern wird, an dem Tage wird es auf der ganzen Welt keine so glückliche Frau geben, wie mich."

Ottiliens Plan kam wirklich zur Ausführung. Alles verlief, wie sie es vorausgesehen hatte. Frau de la Rouveraye, wüthend, aber zu sehr Weltdame, um davon etwas merken zu lassen, ließ die Gemächer für Herr und Frau Richard herrichten; die alte Frau Brice, die ebenfalls eingeladen war, hatte es abgelehnt, die „Pinien" zu verlassen, indem sie darauf hinwies, daß sie ja so nahe wohne, und ihre Kinder jeden Tag sehen könne.

XV.

Edmund, der anfangs die ihm so liebe Freiheit schmerzlich vermißt hatte, gewöhnte sich bald an das Leben im Hause der Frau de la Rouveraye. Hier trafen täglich die verschiedensten Besuche zusammen, vor allen Yvelinens junge Freundinnen, die zum Theil etwas älter als sie waren. Wie die meisten jungen Leute, befand sich auch Edmund anfangs ein wenig unbehaglich inmitten so vieler jungen Damen, da er aber groß und schön, elegant und, wenn er wollte, auch liebenswürdig war, und da überdies seine Fehler nur im intimen Verkehr mit seinen nächsten Verwandten hervortraten, so wurde er bald die Seele der kleinen Gesellschaften.

Auf diese Weise gewann er allmählich Geschmack an Damengesellschaft, was Ottilie in ihrem Pariser Salon niemals hatte erreichen können, da er denselben regelmäßig vermieden hatte, und, was noch erfreulicher war, er kam auch seiner Schwester immer näher.

Yveline war trotz ihrer Jugend nicht mehr ein kleines Mädchen, sondern fast eine junge Dame; die kurze Zeit, welche sie im Kloster zugebracht, hatte ihr bereits das vollständige Gefühl ihrer gesellschaftlichen Bedeutung gegeben. Indem sie sich mit den anderen verglich, hatte sie gefunden, daß es etwas sagen wollte, die Tochter des Herrn Richard Brice zu sein. Ueberdies hatte sie die Wirkung beobachten können, welche das Erscheinen ihrer beiden Großmütter und ihrer Mutter in dem Sprechzimmer hervorrief, alle drei waren so elegant und schön gekleidet und so reich! Von dieser ersten Erfahrung hatten Richard und seine Frau bereits einigen Gewinn geerntet: Yveline bezeugte für sie eine viel ausgeprägtere Hochachtung wie früher. Da sie zuweilen ihren Vater „Brice-Montaubray" nennen hörte, hatte die kleine Weltdame die gesellschaftliche Stellung Frau Ottiliens klar erkannt, war diese doch die Tochter eines Deputirten, der unter Louis Philipp Minister gewesen! Eine solche Stiefmutter konnte man sich gefallen lassen!

So geschah es denn, daß, als Edmund seiner Schwester lebhafte Vorwürfe machte über ihre bedauernswerthe Gewohnheit, Ottilie mit „liebe, gnädige Frau" anzureden, das junge Mädchen, anstatt ihm scharf zu antworten, wie sie es gewöhnlich that, ganz still und betroffen wurde. Ihr Bruder benutzte diesen Umstand für seine Zwecke, auf die Gefahr hin, alles zu verderben.

„Warum nennst du sie nicht Mama?" sagte er zu ihr, „ich thue es doch, und es ist wirklich nicht so schwer! Wenn du wüßtest, was für ein Vergnügen ihr das machen würde! Sie ist so gut!"

Yveline betrachtete ihren Bruder mit einem warmen Blicke. Sie fühlte sich sehr geschmeichelt, die Aufmerksamkeit eines so großen und charmanten Bruders auf sich gerichtet zu sehen! Ihre Freundinnen hatten ihr deshalb auch schon Glück gewünscht; so plauderte sie denn auch gern mit ihm, soviel er nur wollte; allerdings waren ihre häufigen Unterhaltungen gewöhnlich nur kurz und gingen über das Alltägliche nicht hinaus.

„Ist sie wirklich gut?" fragte das junge Mädchen, „bist du dessen sicher?"

„Jawohl, dafür stehe ich dir ein. Könntest du glauben, daß es anders wäre?"

„Ich muß dir gestehen," sagte Yveline ganz offen, „daß ich nicht viel darau gedacht habe."

„Jawohl, ich weiß es, meine Mutter Ottilie interssirt dich nicht! Sie gehört nicht zu eurer Welt.... Wenn du die Wahrheit wissen willst — ich ziehe ihre Welt der eurigen vor. Die ihre ist die meines Vaters; die eurige...."

„Langweilst du dich etwa darin?" fragte Yveline etwas spöttisch.

„Im Gegentheil, ich amüsire mich bei euch sehr gut; aber ihr seid keine ernsten Leute."

Yveline brach in ein lautes Gelächter aus, worüber ihr Bruder etwas ärgerlich wurde. Fast hätte er die Unterhaltung abgebrochen, doch er hatte das unbestimmte Gefühl, daß er eine so gute Gelegenheit, von seiner Mutter zu sprechen, vielleicht nie wieder finden würde.

„Ich belustige dich? Nun, desto besser," rief er heiter, „aber Scherz beiseite, liebe Schwester, sei freundlich gegen meine Mutter, du wirst sehen, wie gut sie ist, und wie sehr sie uns liebt."

„Dich, das glaube ich wohl! Aber mich, warum sollte sie mich lieben? Ich bin ihr nichts, und sie ist mir nichts!"

„Yveline, wie kannst Du so von einer Frau sprechen, welche unseren Vater so glücklich macht, welche voll Güte gegen uns ist, und die mir das Leben gerettet hat! Ich bin Dein Bruder, und Du sagst, daß sie, die mich so sehr liebt, Dir nichts ist?"

Das junge Mädchen, ein wenig aus der Fassung gebracht, erröthete und erwiderte dann lebhaft:

„Du, das ist etwas anderes. Aber mich kann sie nicht lieben, ich habe ihr gar keine Veranlassung dazu gegeben."

„Das macht bei ihr gar nichts aus! Ach, wenn Du sie kenntest! Höre, Yveline, Du kannst sie auf die Probe stellen. Wenn Du Dich einmal in einer schwierigen oder peinlichen Lage befindest, wenn du z. B. etwas thun müßtest, was dir mißfällt, oder wenn du etwas erreichen wolltest, was du allein nicht erreichen kannst, — dann geh und suche meine Mutter auf, sprich ganz offen mit ihr, und du wirst sehen, daß man auf sie rechnen kann!"

Edmund kam mehr als einmal auf dies Thema zurück, und jedesmal erschütterte er den Widerstand seiner Schwester etwas mehr. Unglücklicherweise stieß er auf einen instinktiven Widerstand, und das gewonnene Terrain war am nächsten Morgen ganz unbemerkt wieder verloren gegangen. Dennoch hatte Ottiliens Gegenwart im Hause, ihr vollendeter Takt, ihre ruhige Milde einen großen Einfluß auf das junge Mädchen, das klug genug war, die Stiefmutter mit der Großmama zu vergleichen. Bei diesem Vergleiche bemerkte sie wiederholt, daß jene durchaus nicht die Geringschätzung verdiente, mit welcher sie bisher in la Rouveraye beiseite geschoben worden war.

Am Ende der Ferien kehrte Yveline in's Kloster und Edmund zu seinem Specialkursus zurück, ebenso begann auch für den Gatten und die Großmutter wieder das gewöhnliche Leben. Es war für alle eine Erleichterung, nur nicht für Edmund, welcher seine Arbeit mit dem Gefühle wieder aufnahm, daß alle seine Anstrengungen ihn niemals zu dem erstrebten Ziele führen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Van Houten's Cacao—Einmal versucht, stets gebraucht

Wißmanns zweite Durchquerung Afrikas.

Unter diesem Titel hat Major von Wißmann in Frankfurt a. O. den Bericht über seine dritte Afrikareise veröffentlicht, welche er vor seinem Eintritt in den deutschen Colonialdienst im Auftrage des Congostaates in den Jahren 1886 und 1887 unternahm. Die ersten Afrikareisen Wißmanns fallen bekanntlich in die Jahre 1880 bis 1883 und 1884 bis 1885. Wißmann hat während seiner letzten kurzen Anwesenheit in Deutschland während des Herbstes 1890 die Tagebücher von seiner dritten Reise und zweiten Durchquerung Afrikas vom Congo zum Zambesi zu dem vorliegenden Buch zusammengestellt.

Während bei der früheren Durchquerung Wißmann von St. Paolo de Loanda ausging, fuhr er diesmal den Congostrom aufwärts bis zur Mündung des Kassai, alsdann den Kassai aufwärts, um zu der vor einigen Jahren errichteten Station Luluaburg zu gelangen. Hier traf er zusammen mit dem inzwischen in Dahomey verstorbenen Stabsarzt Dr. Wolf, welcher damals als Stationschef der Congoregierung zurückgeblieben war. Der mühsame und gefahrvolle Theil der Reise betrifft die Wanderung von Luluaburg bis zum Tanganikasee.

Aufgefallen ist uns in der Darstellung von Wißmann eine Stelle, in welcher er aus seinem Tagebuch lebhafte Klagen überträgt über das Leben in der Wildniß. Die Stelle des Tagebuchs enthält nach Wißmann manches Wahre und sie gibt ein Bild von der Stimmung, in der sich häufig vom Fieber geschwächte Europäer befinden. Wißmann schreibt:

„Welch wunderbaren Beruf habe ich mir gewählt! Wie anders denkt man sich daheim das Leben in der Wildniß. Wo ist das Gefühl der Befriedigung in der Arbeit, wo der Reiz der Gefahr, wo die Genugthuung, sie überstanden zu haben, wo endlich die geringste Poesie des Lebens! Was ist es, das uns hier so selten zum Genusse der Schönheit der Natur kommen läßt? Niemals hat man unter den sengenden Strahlen der hiesigen Sonne das Gefühl der unbezwingbaren Kraft wie daheim, nie jenes Schwellen der Brust im Vollbewußtsein seines Könnens. Kein einziger der vielen hohen Genüsse unserer Heimath bietet sich uns hier. Welch elendes Dasein ist es, mit welchen Entbehrungen, Sorgen und Enttäuschungen hat man zu kämpfen und in welch häßlicher Umgebung! Die Natur bietet meist nur ein wüstes, wildes Einerlei, das unter sengender Sonnengluth gedrückt erscheint, oder triefend und moderund. Wie ein Gefangener klebt man am Wege, eingeschlossen von der fast undurchdringlichen Vegetation, die selbst dem Auge nicht gestattet, an einem Weltblick sich zu laben. Wer sind die Gelehrten dieses Landes?, arme, nackte, stumpfsinnige Kinder ohne Treue und Glauben, ohne Herz und Gefühl für etwas Hohes, an nichts denkend als an die Befriedigung der niedrigsten Bedürfnisse, ohne jeden höheren Gedanken, jedes hohe Ziel. Ringsum nur Jammer, Elend und Stumpfsinn oder Rohheit, Wildheit und Gefühllosigkeit. Ein ewiger Kampf gegen das feindliche Klima, ewige Sorgen ob des Gelingens der Pläne, Kummer und Fehlschläge beschäftigen unausgesetzt den Geist. Ist dieses Land, ist dieser Mensch hier solcher Opfer werth? Giebt es für das Streben, etwas zu leisten, nicht weit lohnendere Ziele?" Das sind die Gedanken, die mich quälten, wenn ich körperlich litt, doch wenn ich wieder bei Kräften war, belebten oder vielleicht auch täuschten mich Hoffnungen, schwebten meiner Phantasie erstrebenswerthe Ziele vor; es war dann alles Schwere, das dieses Land mit sich bringt, wohl zu ertragen.

Ein hübsches Geschichtchen erzähl Wißmann wie folgt:

Ich erinnere mich hier eines bemerkenswerthen Falles, der mir im Handel mit den Bakuba aufstieß. Ich kaufte einst einen Elefantenzahn und wollte, da die Händler Zeuge forderten, dadurch imponiren, daß ich ein Stück intensiv rothen Zeuges vor ihren Augen im Wurfe aufrollend, entfaltete. Der Erfolg war ein überraschend anderer, als ich annahm. Mit einem Schrei des Entsetzens sprangen die Bakuba auf, hielten sich die Augen zu und flohen eine Strecke weit; ich meine, es war die Wirkung dieselbe, wie die eines Schusses: wie bei diesem plötzlichen, nie gehörten Knall das Gehör, so wird bei jenem durch die plötzliche Entwickelung der nie gesehenen Farbe das Gesicht in überhohem Grade überrascht.

Interessant ist die Schilderung eines Eisenschmelzofens, welchen Wißmann in einer Grassavanne am Lubudi in der Mitte von Afrika vorfand. Bei dem ausgehnten Dorfe der Benalukomo, das an einem großen Teiche liegt, befanden sich eine Menge schön gebaute Schmelzöfen.

Ein mächtiger Cylinder aus hartgebranntem Thon von fast 2 Meter Durchmesser diente zur Aufnahme von hartem, trockenen Brennholz, zwischen welches schichtenweise das Eisengestein gepackt wurde. Das Abbrennen der festen, große Hitze gebenden Hölzer konnte durch Verminderung des Zuges verlangsamt werden. Die aus dem Eisengestein herausgeschmolzenen, schweren Eisentheile fielen auf die Sohle des Cylinders und flossen, da der überall stark erhitzte Bau sie noch nicht zum Abkühlen kommen ließ, durch eine gleichzeitig von unten Zug führende Röhre geläutert, in ein Sammelbecken.

Die Einförmigkeit der Darstellung Wißmann's wird mehrfach unterbrochen durch drastische Schilderungen des Sklavenhandels, bei denen die bestimmte Absicht hervortritt, Stimmung zu machen für Geldbewilligungen für Deutsch-Afrika. Es ist schwer zu unterscheiden hierbei, was Wißmann selbst erlebt oder in unbeglaubigter Weise erzählen gehört hat. So schreibt er: „Die Bakuba kaufen männliche Sklaven lediglich zum Abschlachten bei Begräbnißfeierlichkeiten. Je höher der Rang des Verstorbenen war, um so mehr Sklaven müssen ihm in's Grab folgen." Auch von Menschenfresserei berichtet Wißmann. So erzählt er aus dem Lager einer Räuberbande Tippu Tibbs: „Am Eingang war von einigen Balken eine Pforte, eine Art Joch, gebaut, an dessen wagerechtem Balken einige 50 abgehauene Hände, meist schon in Fäulniß entsetzlich stinkend, angebunden waren. Said sagte mir, nach den Händen zeigend, nur das Wort: Menschenfresser." Von demselben Said erzählt er, daß er sich mit einem Revolver lange Zeit an den Gefangenen geübt habe, bis dieselben nach vielen Schüssen niedergesunken seien. Er habe dann seinen Hilfstruppen die Ermordeten übergeben, und in wenigen Sekunden seien die Körper derselben, in Stücke zerschnitten, von denselben nach ihren Feuern geschleppt worden, um als Abendmahlzeit zu dienen. Manches, was Wißmann auf den Straßen wahrgenommen, die dem Sklavenhandel dienen, hat derselbe in verschiedenen Vorträgen in Deutschland wiederholentlich schon früher veröffentlicht.

Ueber die Art der Brautwerbung unter den Wawemba berichtet Wißmann folgendes:

Das Mädchen wird, wenn sie sich zur Jungfrau entwickelt hat, durch berauschende Getränke in den Zustand der Trunkenheit versetzt, roth und weiß angemalt und vor die Thüre der väterlichen Wohnung gelegt, damit die Dorfbewohner und Stammesgenossen sehen, daß von nun an Freier sich um die Schöne bewerben können. Ein Bewerber gibt sich zunächst der Mutter des Mädchens bekannt und wirft am Abend ab und zu kleine Geschenke für seine Schwiegereltern in das Haus. Werden dieselben wieder vor die Thüre geworfen, so ist der Freier abgewiesen, werden sie acceptirt, so sind sie so lange fortzusetzen, bis sich Vater und Mutter zufrieden und damit bereit erklären, daß der Freier die Tochter abholt. Für den Fall, daß das Weib sich weigert, müssen alle vorher gegebenen Geschenke oder deren Werth zurückerstattet werden; erklärt sie sich jedoch bereit, dann wird sie Nachts wie mit Gewalt aus der Hütte ihrer Eltern entführt und unter Hilfe anderer junger Männer des Dorfes der Sitte nach schreiend und sich wehrend in die Hütte des Freiers getragen, um die sich dann die ganze Dorfbewohnerschaft singend und trinkend versammelt. Schenkt später das Weib ihrem Manne ein Kind, so kann sie den Eltern zurückgegeben und müssen sogar die für sie gegebenen Geschenke zurückgezahlt werden, ebenso, wenn sie im Kindbett stirbt.

Dr. Clarke

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

186 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.
Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Umzug!
Dr. A. BEHRENDT
hat seine Office und Wohnung von 2358 Wentworth Ave. nach 2614 Cottage Grove Ave., über Kreyßlers Apotheke, nahe der 26. Str. verlegt.
Office-Stunden: 8—10 Vorm., 2—3 und 7—8 Uhr Nachm., ausgenommen Sonntag Abends. Telephon 8524. 3ap2w4

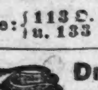
Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. H. C. Welcker,
Augen- und Ohren-Arzt,
Office, 70 State Str.: 9:30 bis 12:30 Mittags.
Wohnung, 336 North Ave.: 2 bis 4:30 Nachm.
3mz1mdosadi11

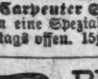
Dr. EMRICH.
☞ Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24sep1j3

An Damen!
Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2w11

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.



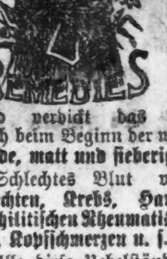
Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Carpenter Str.—Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.



DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best: Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Ein goldenes Buch für Alle.
Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adresse: Deutsche Heilanstalt, 531 Pine Street, St. Louis, Mo.

Unreines Blut



ist der Gesundheit des menschlichen Systems im Allgemeinen sehr gefährlich. Leider wird auf den Zustand des Blutes, welches den ganzen Körper ernährt und erhält, oft gar zu wenig Aufmerksamkeit verwandt.

Der lange Winter namentlich verarmt und verdickt das Blut, weshalb man auch beim Beginn der wärmeren Jahreszeit so müde, matt und fieberig fühlt.

Schlechtes Blut verursacht Skropheln, Flechten, Krebs, Hautjucken, Geschwüre, syphilitischen Rheumatismus, Fieber, Schwindel, Kopfschmerzen u. s. w.

Alle diese Uebelstände werden durch den Gebrauch der

Sieben Kräuter Bitter-Tropfen

schnell und sicher geheilt. Sie sind ein wahres deutsches Hausarzneimittel, welches von dem berühmten thüringischen Arzte Prof. Dr. Klotzbach nach langem tief-wissenschaftlichem Studium schon vor 30 Jahren aus rein pflanzlichen Bestandtheilen zusammengesetzt und mit dem größten Erfolge angewandt wurde.

Die Sieben Kräuter-Bitter-Tropfen scheiden alle Unreinlichkeiten aus dem Blute, und zwar durch den Stuhl, die Haut, die Leber und die Nieren. Die letzteren Organe werden gründlich gereinigt, gute Verdauung und ein regelmäßiger Stuhlgang wird gesichert. Als Stärkungsmittel sind die Sieben Kräuter Bitter-Tropfen unübertrefflich.

Tausende geben Zeugniß ihrer guten und sicheren Wirkung. Z. B.:

„Den Sieben Kräuter Bitter-Tropfen verdanke ich meine jetzige Gesundheit. Drei Jahre lang litt ich an Appetitlosigkeit und Gelbsucht und hatte dazu bösartige Geschwüre im Gesicht. Die Aerzte schrieben dies schlechtem Blute zu, aber ich konnte keine Kur finden. Als ich aber von den sieben Kräuter Bitter-Tropfen hörte, welche ich schon in meiner Heimath kannte, dann fühlte ich sicher, daß ich damit kurirt werden konnte. Und so geschah es. Jetzt kann ich essen und schlafen und sehe so gesund aus, als da ich zuerst von Deutschland kam. Achtungsvoll
Evansville, Ind. Karl Birker."

Eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung begleitet jede Flasche.

Preis in allen Apotheken 50 Cts.
1apr3mondidosa

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2jan1j2

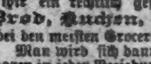
Spree. Havel.
Fulda. Werra. Trave. Elbe. — Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
5nol12 80 Fifth Ave.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
☞ Geldsendungen ☜
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten. 2oc1m,ddf1
No. 134 LA SALLE STR.
☞ Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. ☜

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX
SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jul15jadibo2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

The Wm. Schmidt Baking Co.
75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.
Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser
Brod, Kuchen, Crackers etc.,
welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.



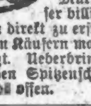
BORSCH, Optiker
102 E. WASHINGTON ST.
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Englewood on the Hill.
Nehmt einen der Shares in dem
69. Str. = Syndicate,
bevor dieselben alle vergriffen sind.
Nur $475.00 per Share.
Jeder Share repräsentirt eine Lot von 25 und 30x125. Lots frontiren an 69. und Süd Wood Str., Honore Str. und Lincoln Str.
Mit 8 vorzüglichen Ecken,
werth von $1000 bis $1500.
22 Lotten an 69. Str., jede $1000 werth, sind im Preise von
$475.00
inbegriffen, oder $200 unter dem Preise.
Abstrakte zu jeder Lot. Straßenbahn an 69. Str. und Ashland Ave. Eisenbahn-Depot nur zwei Blocks von dieser Subdivision. Fahrpreis nur 5c
Straßen gradirt und Seitenwege gelegt.
Dieses ist eine gute Gelegenheit für Euch und Euere Freunde, eine Lot zum Ackerpreis zu kaufen. Wartet nicht zu lange, sondern sprechet vor und laßt Euch für einige Shares vormerken.
Nur $25 baar.
A. J. Sabath,
81 S. Clark Str., N. 20 und 21.
Gegenüber dem Court House.

Kinder-Wagen.

Preis $1,50 bis $25,00.
Unsere $25-Wagen kosten überall $32.
Die größte Auswahl von
Kinder-Wagen, Rohrstühlen und Rohr-Schaukelstühlen
findet man in den Chicago Willow & Rattan Works, No. 268 S. Halsted Str. No. 268.
Wir verkaufen Kinderwagen billiger, als irgend ein Haus in Chicago. Alle unsere Waaren sind unser eigenes Fabrikat. Bitte sprecht vor und überzeugt Euch. Vergeßt nicht die Nummer
268 South Halsted Str.,
Ecke Harrison und Blue Island Ave.
14sb4msadibos



Kinderwagen-Fabrik.
CHARLES T. WALKER & CO.
199 E. North Ave.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20febdifr3m8

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bw8
Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Bett = Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str. 3m,ddf,1j,1
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

CHAS. C. BILLETERS
Californis-, Missouri- und Ohio-Weine
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
182 O. RANDOLPH STR. bidof1j3
und 3011 WENTWORTH AVE.

PATENTE auf Erfindungen prompt und billigst besorgt. Deutsche Patent-Agentur Fred. Artos, Anwalt. 75 O. Indiana Str. Chicago.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.

Wir werden am Montag, den 20. April, nach unserer früheren Office, 86 La Salle Str. (Main Floor), umziehen. bw12

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Piano, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mz1j11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Verpachtung von Bauplätzen.
In Folge der Unmündigkeit des Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred A. Richon, werden an
Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,
wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene Bauplätze auf 10 Jahre, unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3ap1m8
C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin etc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen etc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Hört auf, Rente zu zahlen!
Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen.
The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis a vis Board of Trade, und 354 So. Halsted Str.
Office-Stunden: Von 9 bis 6, Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 11

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dg1j1

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean"-Gebäude, 99 Madison Str; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage Companies; Geschäfte vertraulich. 15n,bidosa,1j

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel, etc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
151 Washington Str., Zimmer 66, Telephon 1275, Ecke La Salle Str.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John S. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jal1j8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30 a8m11
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung.
Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 8ag11